

## **Materialien zur Geschichte der Juden in Jünkerath und Stadtkyll**

### **Inhaltsangabe**

1.	<i>Einführung</i>		2
2.	<i>Antisemitismus</i>	<i>St. Vith</i>	3
3.	<i>Spender</i>		4
4.	<i>Gier, Ralf:</i>	<i>Erinnerungen an Vorfahren aus Jünkerath</i>	4
5.	<i>Scheulen, P.; Wald, D.:</i>	<i>Das Schicksal der Jünkerather Juden</i>	10
6.	<i>Dokument</i>	<i>Memorial de la Shoah</i>	23
7.	<i>Deportation der Jünkerather Juden</i>	<i>ab Köln</i>	23
8.	<i>Deportationen der Stadtkyller Juden</i>	<i>ab Köln</i>	24
9.	<i>Jüdische Opfer aus Jünkerath</i>	<i>Bundesgedenkbuch</i>	25
10.	<i>Jüdische Opfer aus Stadtkyll</i>	<i>Bundesgedenkbuch</i>	25
11.	<i>Jüdische Opfer aus Stadtkyll</i>	<i>Yad Vashem</i>	26
12.	<i>Jüdische Opfer aus Jünkerath</i>	<i>Yad Vashem</i>	32
13.	<i>Familie Lorig</i>	<i>Michael Meyer 2017</i>	43
14.	<i>Zeitungsanzeigen Aufbau</i>		43
15.	<i>Körtels, Willi</i>	<i>Norbert Rothschild. Eine Biographie</i>	43
16.	<i>Ders.; Finken, Annemie</i>	<i>Auf dem Weg zu den deutschen jüdischen Wurzeln</i>	45
17.	<i>Sabine Grunwald</i>	<i>Hermann Gräbe</i>	48
18.	<i>Levy, Sebaldo</i>	<i>Lob für Gerolstein</i>	51

## Einführung

Um 1890 suchte die jüdische Gemeinde Jünkerath unter dem Vorsitzenden Hermann Rothschild nach einem Religionslehrer mit Elementarkenntnissen. Er dürfe kein Pole sein.<sup>1</sup>

Hermann Rothschild versammelte jüdische Bürger der Gemeinde Jünkerath (Stadtkyll, Dollendorf, Gerolstein) in seinem Hause. Diese Treffen verband er mit „Lernen“.<sup>2</sup>

**Jünkerath in Rheinpr.** Der Gemeinderat von Glaadt, der Vorstand des Jünkerather Krieger-Vereins und der Vorstand der Jünkerather Schützen-Gesellschaft veröffentlichten folgenden Nachruf:  
„Am 9. März 1906 starb auf einer Geschäftsreise in Trier infolge eines Herzensschlages der Metzgereibesitzer und Militär-Lieferant Hermann Rothschild aus Jünkerath Veteran von 1870/71.  
Zeit vieler Jahren Mitglied des Gemeinderats achtete ihn eine genaue bis ins einzelne gehende Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse aus, wie sie nur ein Mann besitzen kann, der in ihnen selbst groß geworden ist; ebenso ein ausgeprägter Rechts-sinn, der jedem das Seine zubachte und gab, verbunden mit einem hohen Nationalgefühl, welches in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich gipfelt. Wo immer vaterlandstreuere Männer hier zusammen-traten, um das Nationalgefühl zu heben und zu fördern, war er stets mit seinem nicht zu unter-schätzenden Räte dabei und in den meisten Fällen stellte er sich an die Spitze dieser Bestrebungen, um dieselben kraft seines starken und zähen Willens zum Erfolge zu führen. So hat er im Jahre 1895 die Bewegung zur Gründung des hiesigen Kriegerver-eins mit uns Leben geehrt, an dessen Spitze er bis an sein Ende als Vorsitzender stand und welcher un-ter seiner Leitung emporblühte. Auch war er Mitbe-gründer des seit Jahren hier bestehenden Schützen-vereins, dessen Bestrebungen unter der Führe „Ach-Arg und Hand für's Vaterland“ er mit Rat und Tat aufs eifrigste unterstützte. Kurzum er war ein Mann von hoher Geistesgabe und mitschuldig wo es galt Not zu lindern, ein fürsorglicher Familienvater und treuer Berater allen denen, die seinen Rat in An-spruch nahmen.“

1906 veröffentlichte der Gemeinderat von Glaadt, der Vorstand des Jünkerather Kriegervereins und die Jünkerather Schützengesellschaft einen Nachruf auf den verstorbenen Metzger und Militärlieferant Herrmann Rothschild.

Nach dem ersten Weltkrieg ließ Nathan Marx seine 6 schulpflichtigen Kinder von einem seminaristisch geprägten Hauslehrer oder einer Hauslehrerin unterrichten.<sup>3</sup>

aus: Neue Jüdische Presse vom 30.3.1906, S. 4

1932 hieß der 1. Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Jünkerath Samuel Lorig.

<sup>1</sup> Der Israelit vom 13.10.1890, S. 1460. Vgl. auch Der Israelit vom 16.10.1890, S. 1476.

<sup>2</sup> Der Israelit vom 21.2.1895, S. 323.

<sup>3</sup> Der Israelit vom 18.12.1919, S. 14.

Angeschlossen waren in der Gemeinde Jünkerath die Orte Lissendorf, Stadtkyll und Dollendorf.<sup>4</sup>

Die jüdische Gemeinde wird mit dem Begriff „Betgemeinschaft“ bezeichnet, die über einen „Betsaal“ verfügt, der nicht Synagoge genannt wird.

### **Antisemitismus in der Nähe: St. Vith.**

274

Im deutschen Reich.

S. N. Jünkerath. An der Notiz der „Malmedy=St. Vith'er Volkszeitung“ ist nur eins bemerkenswert, daß nämlich die Redaktion eine aufreizende Korrespondenz der „Vérité française“ abdruckt und als „Meldung eines verlässigen Blattes“ bezeichnet, gleichzeitig aber erklärt, sie gebe diese Meldung unter Reserve wieder! Offenbar ist es der wenig judenfreundlichen Redaktion nicht ganz unbekannt, daß die „Vérité“ zu jener Gattung der Antisemitenblätter gehört, die alljährlich vor Ostern einen „Ritualmordversuch“ erfinden oder auf irgend eine Weise die uralte „Blutlüge“ wieder auffrischen. Daß der griechische Pöbel in Pera alljährlich um diese Zeit nur durch die muselmännischen Behörden verhindert wird, unter dem Vorwand einer Ritualmord-Fabel die Juden zu mißhandeln und auszuplündern, ist eine Wahrheit, aber kein Ruhm für die guten Freunde der „Vérité française“, wohl aber ehrt es die Befenner des Islams, daß sie dabei mehr Vernunft und Menschlichkeit bekunden.

Aus: Aus dem deutschen Reich 4.1906, S. 274.

---

<sup>4</sup> Führer durch die jüdische Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege 1932-33, S. 252.

## Spender

1995 <sup>5</sup>	Hermann Rothschild,	Jünkerath
	Philipp Rothschild	Stadtkyll
	Cosmann Rothschild	Dollendorf
	Nathan Marx	B.
	Simon Baum	Gerolstein
1918 <sup>6</sup>	Fritz Rothschild	Jünkerath
1919 <sup>7</sup>	Fritz Rothschild	Jünkerath
1920 <sup>8</sup>	Frau Dirr	Jünkerath
1922 <sup>9</sup>	Samuel Lorig	Jünkerath
1922 <sup>10</sup>	Rothschild	Jünkerath

### Ralf Gier: Erinnerung an Vorfahren aus Jünkerath<sup>11</sup>

„Väterlicherseits aus Stadtkyll stammend, erfuhr ich schon als Junge von der Stadtkyller Familie Rothschild und deren Schicksal während der düstersten Jahre deutscher Geschichte. Jahre später, bei Recherchen zu einer Monographie über den Kölner Architekten Hermann Otto Pflaume, stieß ich auf Lebensspuren eines Norbert Rothschild. Einem bis 1933 sehr erfolgreichen Kölner Kaufmann aus Jünkerath. Norberts Vater, Hermann Rothschild, zuvor Metzger in Baasem, hatte am

---

<sup>5</sup> Der Israelit vom 21.2.1895, S. 323.

<sup>6</sup> Mitteilungen des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands vom 28.2.1918, S. 38.

<sup>7</sup> Mitteilungen des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands 3.1919, S. 22.

<sup>8</sup> Jüdischer Bote vom Rhein vom 6.2.1920, S. 61.

<sup>9</sup> Der Israelit vom 27.7.1922, S. 7.

<sup>10</sup> Jüdischer Bote vom Rhein vom 13.10.1922, S. 309.

<sup>11</sup> <https://www.heimatjahrbuch-vulkaneifel.de/VT/hjb2007/hjb2007.122.htm>

02.07.1877 von der Jünkerather Gewerkschaft in der Bahnhofstraße ein Grundstück erworben und errichtete bereits seit dem Mai auf diesem ein Wohnhaus mit angeschlossener Metzgerei.<sup>121</sup>

Die unter „H. Rothschild“ firmierende Handlung expandiert. 1901 gelingt es eine Zweigniederlassung auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn (heute Belgien) zu errichten. Im gleichen Jahr erhält der älteste Sohn, Norbert, geboren am 18.09.1878 in Jünkerath, Prokura. Wie der Vater erlernen auch die Söhne Norbert und der jüngere Julius das Metzgerhandwerk. Nach dem Tod des Vaters wird Julius im März 1906 ebenfalls Prokura erteilt. Bei dem Ausscheiden der Mutter Rebekka Blumenthal wandeln die Brüder die Firma zum 01.11.1908 in eine offene Handelsgesellschaft um. Die neben der Metzgerei eine Großschlachtereibetriebende Firma belieferte die kaiserlichen Truppen zu Elsenborn noch während des I. Weltkrieges. Der Geschäftsmittelpunkt der Gebrüder Rothschild orientierte sich jedoch bereits nach Köln. Nach Errichtung einer Zweigniederlassung in der Maastrichter Straße 41 wurde dem Import-Großhandel in Fleisch- und Fettwaren, sowie Lebensmitteln aller Art, eine Fleischkonservenfabrik angegliedert.<sup>2</sup>

Wenngleich Norbert Rothschild erst im Sommer 1928 aus der Handelsgesellschaft ausscheidet, wendet er bereits zu Anfang der Weimarer Republik sein Hauptaugenmerk auf den Handel und die Verwaltung von Immobilien. Zu diesem Zweck gründet er am 26.04.1921 in Köln die „Hella Grundbesitz-Verwaltungsgesellschaft mbH“.<sup>3</sup> Die mit einem Stammkapital von 100.000 Mark ausgestattete Gesellschaft, in der Rothschild den Kaufmann Ludwig Marx aufnimmt, beschränkt den Unternehmensgegenstand 1930 auf das Objekt Hohe Straße 137. Am 16.03.1939 erfolgt die Gesellschaftsauflösung. Wie sein Bruder Julius, als zeitweiliger Inhaber der Lichtspiele des Westens<sup>4</sup> am

---

<sup>12</sup> HStAD, Notare, Rep. 2463, Nr. 7839 v. 02.07.1877. S.a. Chronik Jünkerath-Glaadt, 1989, S. 137.

Hohenzollernring 60, engagiert sich auch Norbert kurzzeitig im Filmgeschäft. An dem hierzu im April 1921 begründeten Unternehmen (Stammkapital ebenfalls 100.000 Mark) ist Rothschild zur Hälfte beteiligt, er scheidet jedoch bereits nach acht Monate wieder aus.<sup>135</sup>

Seinen Lebensunterhalt bestreitet Rothschild außerhalb dieser Gesellschaften. So besitzt er zeitweise 20 Wohnhäuser; in der Kölner Alt- und Neustadt, in Ehrenfeld, Lindenthal und Mülheim. Während die Objekte teils bereits vor 1933 veräußert werden, befinden sich zum Zeitpunkt der Machtübernahme der Nationalsozialisten noch mindestens zehn Liegenschaften in seinem Besitz; darunter acht in Köln, Am Beispiel eines der prachtvollsten dieser Liegenschaften, dem Haus Richard-Wagner-Str. 35 in der Kölner Neustadt, soll an dieser Stelle das weitere Schicksal des Kaufmannes Norbert Rothschild nachgezeichnet werden. Nach dem Tod der Witwe des Geheimen Baurats Hermann Otto Pflaume veräußern deren Erben das vorgenannte Grundstück zum 01.04.1919 an Rothschild.<sup>14</sup> In Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage erzielt Otto Pflaume in Vertretung der Erben lediglich einen Preis von 130.000 Mark, von dem Rothschild nach Abzug der unverändert auf dem Objekt ruhenden Hypothek 5.000 Mark auszahlt. Wie allgemein üblich und auch von Hermann Otto Pflaume nicht anders praktiziert, waren derartige Mietwohnhausbauten mit hohen Hypotheken belastet. Ausgaben für Zinsen, sowie eine mögliche Tilgung der Hypotheken wurden ausschließlich durch die Mieteinnahmen erwirtschaftet. Im Zuge der durch die NSDAP und ihre Helfershelfer in die Praxis umgesetzten Rassenideologie wurde es seit 1933 für Bürger jüdischen Glaubens in Deutschland zunächst erschwert, später unmög-

---

<sup>13</sup> HStAD, Zweigst. Schloß Kalkum, Best. Gerichte, Rep. 115, Nr. 2775 Firma H. Rothschild; Die Errichtung der Kölner Zweigniederlassung erfolgte amtlicherseits erst 1920.

<sup>14</sup> AG Köln, Handelsregister B 3635 Hella Grundbesitz; B 8320 dito.

lich, einem Gewerbe nachzugehen oder aus diesem Gewinn zu erzielen.

Als Folge musste die Zahlungsunfähigkeit seitens der Verschuldeten zur Zwangsversteigerung führen. Die Objekte wurden weit unter Einheitswert versteigert. Nach Abzug der belastenden Hypothek und Zwangsabgaben wie Reichsfluchtsteuer, Judenvermögensabgabe oder ähnlicher Ausgeburten der Machthaber verblieben oft weitere Schulden. Zu deren Abtragung mangels Einnahmen keine Möglichkeit mehr bestand.

In den Jahren 1938-40 verlor Rothschild, zeitweise auch Kommanditist des Bankhauses Tillmann & Co, die letzten ihm gehörenden Immobilien. Bei der Zwangsversteigerungssache Richard-Wagner-Straße 35 bleibt am 23.11.1938 die Stadtparkasse Köln Meistbietende. Der zu zahlende Betrag belief sich auf 50.000 RM und lag somit weit unter der Hypothek! Zum 01.06.1939 wird es für 73.000 RM und bei günstigen Tilgungsraten (1%/Jahr) weiterveräußert.<sup>15</sup> Das auf Grund Kriegsschadens vom 29.06.1943 vollkommen ausgebrannte und schwer beschädigte Wohnhaus wird im Sommer 1953 abgeräumt. Die verschärften Maßnahmen zur „Entjudung“ Kölns taten ihr übriges. Die Eheleute Rothschild wurden aus ihrer Wohnung ausgewiesen; zunächst im Lager Müngersorf, später im jüdischen Asyl in Ehrenfeld und zuletzt in der Messe Köln von der Gestapo untergebracht, von wo sie am 27.07.1942 nach Theresienstadt deportiert wurden.

Dort ging Norbert Rothschild am 20.09.1942 den Weg in ein besseres Leben. blieb ihm doch durch seinen frühen Tod der weitere Leidensweg seiner am 18.11.1887 zu Zons geborenen Ehefrau Johanna Rothschild geb. Daniels erspart. Sie wurde am 15.09.1944 nach Auschwitz transportiert und dort vergast. Ihren drei, in die USA und nach Kanada ausgewanderten Kindern,

---

<sup>15</sup> S. Fischli, Bruno, Vom Sehen im Dunkeln, Köln 1990, S. 49ff. Die Lichtspiele des Westens sind heute als „Rex“ bekannt.

blieb nur die Erinnerung.<sup>16</sup> Der Hausrat der Eltern, während der Deportationszeit und des Krieges in Köln-Worringen deponiert,<sup>17</sup> blieb nach dem Krieg ebenso „verschollen“ wie der Schmuck der Mutter, zu welchem eine Goldbrosche mit Brillanten gehörte.

Für die verlorenen Immobilien, deren Aufbauten überwiegend zerstört waren, erhielten die Kinder während hierzu angestrebter Wiedergutmachungsverfahren, wenn überhaupt, lediglich unwesentliche Entschädigungen.<sup>18</sup>

Verfahrensaussagen seitens einer ehemaligen engen Vertrauten und Geschäftsmitarbeiterin Rothschilds bezüglich des Umganges deutscher Behörden, Bankinstitute und der Bevölkerung mit Juden in der Zeit ab 1933, wurden in den angestrebten Verfahren als nicht beweiskräftig abgetan, da schriftliche Belege nicht existierten.

Das Argument, dass es doch allgemein bekannt gewesen sei, dass Stundungsanträge zur Steuer- oder Zinsschuld von Ariern zwar genehmigt, von Juden jedoch abgelehnt wurden, verwarfen sowohl Anwaltschaft als auch Judikative während der Wiedergutmachungsverfahren. Vielmehr unterstellten diese, dass Rothschild womöglich bei seinen entsprechenden Anträgen, die durch Kriegsverlust selbstredend in Verlust geraten waren, nicht die Form gewahrt oder unzureichende Erklärungen abgegeben habe. Hiernach waren die von N. Rothschild aufgesuchten Gesprächspartner vermutlich gar niedere Chargen oder Verwaltungsmitarbeiter. Denn schließlich entbehre die Behauptung, Juden seien Benachteiligt oder bewusst

---

<sup>16</sup> 15 HStAD, Zweigst. Schloß Kalkum, Best. Notare, Rep. 5189, Nr. 362 v. 14.04.1921 und Nr. 1078 v. 06.12.1921.

<sup>17</sup> 16 HStAD, Zweigst. Schloß Kalkum, Best. Notare, Rep. 5189, Nr. 230 v. 28.03.1919. Von 1919-1927 ist Norbert Rothschild auch Besitzer des Hauses Richard-Wagner-Str. 25, dieses gehörte zuvor ebenfalls dem Erben Pflaume.

<sup>18</sup> 17 HStAD, Zweigst. Schloß Kalkum, Best. Grundakten, Karton 5511, Köln, Band 243, Blatt 29595.

geschädigt worden, doch jeden Beweis! Zur Vorbringung derartiger Begründungen, war sich die jeweilige Gegenseite, auch zehn Jahre nach dem Krieg, nicht zu schade. Ferner wurde, fast entschuldigend, darauf verwiesen, dass Rothschild auch ohne Zutun Dritter bereits vor 1933 hoch verschuldet gewesen sei, wie die belastenden Hypotheken angeblich bewiesen. Es sei anzunehmen, dass er nur auf die Schnelle, mit Immobilien verdiente Mark aus war.

Habe er doch schließlich einzelne Objekte, so auch das vorstehende, durch Zahlung von nur geringen Beträgen erworben. Überflüssig zu bemerken, dass dies weder bei dem Protestanten Hermann Otto Pflaume noch zu jeder anderen Zeit, Anlass zur Verleumdung, Vertreibung oder Ermordung war. Der Sohn Friedrich Ernst Rothschild emigriert rechtzeitig nach Schottland. Mit Kriegsende kehrt er als Sergeant Freddie Rothschild mit der englischen Armee nach Deutschland zurück. Später wandert er nach Kanada aus. Ilse Rothschild die am 07.08.1908 geborene einzige Tochter stirbt im Oktober 1992 in New York, sie war in zweiter Ehe mit Walter Katzenstein verheiratet. Der jüngste Sohn, Hugo, verlässt Deutschland vor dem Krieg mit erstem Ziel Frankreich. Am Kriegsgeschehen als Fremdenlegionär teilnehmend, emigriert er 1942 ebenfalls in die USA. Nach einem Studium an der Brooklyner Gerichtsschule spezialisiert er sich auf dem Gebiet des Grundstücks- und Grundbesitzwesens. Als Autor eines Buches unter dem Titel "How to make Money in real Estate Syndicates" stirbt er am 27.01.1962 im Alter von 48 Jahren in New York.

Hugo Rothschild war nicht verheiratet. An Norbert Rothschild, zeitweilig auch Besitzer der Burgruine Kronenburg, erinnert heute nichts mehr, weder in Köln noch in Jünkerath. Vielleicht wird dereinst aber auch für seine Frau und ihn ein „Stolperstein“ als Erinnerung im Gehweg vor einem seiner Häuser eingelassen.“



## Das Schicksal der Jünkerather Juden<sup>19</sup>

von P. Scheulen und D. Wald

Im Zuge der allgemeinen Zuwanderung nach Jünkerath, nach dem Eisenbahnbau 1879, ließen sich auch Juden, überwiegend Gewerbetreibende, hier nieder. Der neue Bahnhof, zusammen mit dem alten Werk, prädestinierten Jünkerath, spätestens seit dem Bau der Eisenbahnen nach Malmedy und durch das Ahrtal nach Remagen als Mittelpunkt für Handel und Gewerbe (letztendlich auch für die Verwaltung).

Im Gegensatz zu den Ostjuden, die sich in Ghettos teilweise selbst abkapselten und in traditioneller Tracht auftraten (schwarze Mäntel und Hüte sowie Schläfenlocken bei Männern), waren die Jünkerather Juden assimiliert, Deutsche jüdischer Konfession, einziges Band war also der jüdische Glaube. 1906 war von 154 Jünkerather Schulkindern nur eines jüdischen Glaubens.

In Jünkerath muss sich wohl um 1900 eine eigene Synagogengemeinde gebildet haben, die ihren Gebetsraum (Synagoge) in einem Gebäude hinter dem heutigen Hause Ley am Bahnhof hatte. Damals gehörte das Haus der Familie Rothschild, die eine Großschlachtereie und Metzgereie betrieb. Sie

---

<sup>19</sup> Scheulen, P.; Wald, D.: Das Schicksal der Jünkerather Juden, Manuskript 1988/90, aus Leo-Baeck-Institute, New York, AR 10815. (Bearbeitet von Willi Körtels).

belieferte bis in den I. Weltkrieg hinein die preußische Armee auf dem Truppenübungsplatz/Kaserne Elsenborn. Dieser Liefervertrag war erst nach Fertigstellung der Eisenbahn Jünkerath - Malmedy bis Weywertz möglich, wo diese die schon 1880/85 fertiggestellte Vennbahn (Aachen - St. Vith) kreuzte; über die Vennbahn war von Weywertz aus der Anschluss an das Lager Elsenborn (Bhf. Sourbrodt) gegeben. Dieses Beispiel zeigt auch die

gefährliche wirtschaftliche Abhängigkeit der Grenzregion Eifel von militärischen Einrichtungen.

Neben der Familie Rothschild am Bahnhof gab es noch weitere jüdische Familien: die Lorigs in der Koblenzer Straße ("Landstraße"), Familie Marx in der Kölner Straße (zugewandert aus Baasem) sowie eine offenbar: verwandte, auch aus Baasem stammende, Familie Marx, die anfangs in der Kölner Straße gegenüber von Schmengler wohnte. Das Haus wurde später von der Familie Mastiaux erworben (in der Zeit der Weimarer Republik oder früher). Anschließend wohnten diese Marx in Glaadt ("Honigländchen"). Beide Familien waren im Viehhandel tätig, Nathan Marx war wohl auch noch Metzger. Die Tochter Else des Großschlächters Rothschild war in Stuttgart mit einem Juden namens Stern verheiratet, der jedoch früh verstarb. Sie kehrte daraufhin mit ihrem Sohn Hermann nach Jünkerath zurück und lebte im Hause ihrer Eltern als Rentnerin.

### **Allgemeines zu Antisemitismus und jüdischem Lehren in Europa**

Judenhass hatte es in Deutschland, wie im übrigen Europa und den Mittelmeeranrainerländern, schon seit Jahrtausenden gegeben. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit hatte sich dieser als Antijudaismus, der sich aus extremen christlichen Motiven speiste, artikuliert. Im Zeitalter der Aufklärung ließ

der Judenhass nach; im Zuge der Großen Französischen Revolution kam es in West- und Mitteleuropa zur Judenemanzipation: es begann die Assimilierung.

Das gleichzeitige Wachwerden der nationalen Bewegungen führte in seinen extremen Formen zum Rassismus, der sich an allem Fremdrassischem rieb und sich so zu profilieren suchte» Der Judenhass als extrem nationalistischen Vorstellungen ist der Antisemitismus, der überwiegend in der extremen Rechten seine politische Heimat fand (es gibt ihn aber auch, weniger zahlreich, in der extremen Linken). Der Antisemitismus äußerte sich im 19. Jahrhundert in Pogromen in Russland (als Ventil für soziale Missstände) und im liberalen Frankreich in der Affäre Dreyfuß. Letztere nahm der österreichisch-ungarische Journalist Theodor Herzl zum Anlass eine zionistische Bewegung ins Leben zu rufen (Ziel: ein eigener Judenstaat am Berg Zion/Jerusalem). Ausgerechnet in Deutschland und Österreich fand er die geringste Resonanz. Trotz antisemitischer Äußerungen extrem-nationalistischer Kreise sahen die deutschen Juden keinen Anlass zu Befürchtungen. Die preußische Armee hatte neben evangelischen und katholischen Feldgeistlichen auch Feldrabbiner, und es gab auch jüdische Offiziere in Preußen oder K.u.K.-Monarchie. Am I. Weltkrieg nahmen die Deutschen-jüdischer Konfession ebenso teil wie die Deutschen christlicher Konfession. Die deutschen Gesamtverluste betragen 1,808 Millionen Tote, davon jüdische 12 000 (0,66 %) bei insgesamt 96 000 jüdischen Soldaten (Verlustquote 12,5 %); bei insgesamt 15 Millionen deutscher Soldaten aller Konfessionen betrug die Verlustquote 12,7 %. Nach der Niederlage 1918, den Friedensbedingungen von Versailles 1919/20, die Churchill kurz und treffend als (Zitat) "die Torheiten der Sieger" bezeichnete, der Inflation, die erheblich auf die Kriegsfinanzierung zurückging, machte sich Unzufriedenheit in der Bevölkerung breit. Angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten sowie der außen politischen Machtlosigkeit erkannten rechts-

radikale, antisemitische Demagogen ihre Stunde und glaubten den Sündenbock gefunden zu haben: die Juden. Die detaillierten Ursachen der Probleme waren nur wenigen Experten und Politikern klar, diese darzulegen war schwierig, nur wenige Einsichtige hörten zu; dagegen war die einfache Erklärung "die Juden sind schuld" im politischen Tagesgeschäft leichter zu verkaufen (die, die das glaubten, waren deshalb, von einer kleinen Minderheit abgesehen, nicht für eine systematische Ausrottung der Juden). So fand die Ermordung des Zentrumpolitikers Erzberger, der jüdischer Abstammung war, d.h. Erzberger oder seine Eltern waren zum Katholizismus konvertiert, sonst wäre eine Mitgliedschaft im katholischen Zentrum nicht möglich gewesen - in einem nicht unerheblichen Teil der Bevölkerung ein gewisses Verständnis.

Nach der Währungsreform 1923 und neuen Reparationsplänen begannen die fünf besten Jahre der Weimarer Republik. Die sozialen Spannungen ließen nach, so dass ein Angriff auf gesellschaftliche Minderheiten als Ventil nicht nötig war. Der Einfluss der Rechtsradikalen, aber auch der extremen Linke ging zurück. Als jedoch mit dem Börsenkrach in der New Yorker Wallstreet die Weltwirtschaftskrise ausbrach und Deutschland stark betroffen war, war die Stunde der links- und rechtsradikalen und damit auch antisemitischen Demagogen gekommen. Wenn auch die meisten von Hitlers Wählern diesen in der Hoffnung auf Arbeit, auf bessere wirtschaftliche Verhältnisse wählten und nicht, weil sie eine Massenvernichtung von Menschen wollten, waren diese doch bereit, der Sündenbocktheorie zu folgen; denn die Erklärung der tatsächlichen Ursachen war zu kompliziert.

### **Judenverfolgung im Dritten Reich**

Die antijüdische Hetzkampagne in der Anfangszeit des Dritten Reiches wurde vielfach noch als vorübergehend be-

trachtet. Oft hielten sich selbst Parteigenossen nicht an den Boykottaufruf gegen jüdische Geschäfte wie Gestapoberichte zeigen. Jedoch zeigten die wenigen sichtbaren administrativen Maßnahmen, was beabsichtigt war: -Die Zwangspensionierung von jüdischen Beamten und Richtern, bis 1936 noch mit Ruhegeld, war- ein deutliches Zeichen, dessen Wirkung jedoch zunächst durch den Einfluss Hindenburgs gemildert wurde. Der ehemalige Chef-OHL und amtierende Reichspräsident konnte erreichen, dass ehemalige Frontkämpfer, Väter und Söhne von Gefallenen ausgenommen wurden« Mach Hindenburgs Tod war diese Rücksichtnahme vorbei und jetzt erst war Hitlers Machtstellung so gefestigt, dass er u.a. 1935 auch diese Juden entließ und 1936 die Pension strich.

1935 wurden die „Nürnberger Gesetze“ zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" erlassen: Ehen mit Juden wurden verboten, „Mischehen" konnten nur ungültig erklärt werden. Wer mit Juden sprach oder sie auf der Straße grüßte, machte sich schon verdächtig. Lauter Widerstand regte sich nicht. Viele hatten Angst vor Spitzeln und Denunzianten. Es ist aufschlussreich, GESTAPO-Berichte, z.B. über das katholische Rheinland zu lesen, diese Berichte geben ziemlich genau die Stimmung der Bevölkerung wieder und machen verborgene Widerstände deutlich. So heißt es u.a.: die katholische Bevölkerung wertet den Juden zuerst als Menschen, ja sie lehnt, soweit es sich um den einzelnen handelt, jegliche Maßnahmen entschieden ab."

Die Juden wurden aus dem Kulturbetrieb vertrieben (davon hat sich Deutschland bis heute nicht erholt), sie durften keine Rechtsanwälte mehr sein und als Ärzte nur noch Juden behandeln. Bis 1937 wurden die Juden in der Wirtschaft geschont r allerdings setzte dann die Zwangsarisierung ein, die Deutschland von den letzten internationalen Kapitalverbindungen abschnitt; die Juden hatten diese trotz Devisenbeschränkungen über ihr Verwandtschaftsnetz aufrechterhalten. Die Arbeits-

losigkeit wurde sichtbar beseitigt, und so glaubten die Machthaber ohne Folgen durchgreifen zu können. Eine Enteignung hätte in der empfindlichen Phase der Wirtschaftsbelebung zu einem schweren Vertrauensverlust in der schon damals überwiegend "arischen" Wirtschaft geführt. Die Arisierung jüdischer Unternehmen war nichts anderes als eine "Kannibalisierung" jüdischen Vermögens und wurde von Göring als dem Beauftragten des Vier-Jahres-Planes durchgeführt.

Da Hitler intern nach dem Motto "teile und herrsche" führte, gab es Streit in der NS-Spitze über die Zuständigkeit bei der Judenverfolgung.

Die "Radikalen" unter Goebbels und Streicher fühlten sich von den Bürokraten des SS/SD-Apparates unter Himmler/Heydrich zurückgedrängt. Göring, als Beauftragter des Vier-Jahres-Planes, wollte die jüdischen Vermögen nutzen - auch privat. So initiierte Goebbels ein Pogrom, um die "kochende Volkseele zu entflammen". Anlass war die Erschießung des deutschen Botschaftsrates v. Rath in Paris durch einen jungen polnischen Juden, dessen Eltern aus Deutschland nach Polen ausgewiesen worden waren, aber von Polen nicht aufgenommen wurden (verantwortlich deutscherseits Heydrich). Mit Billigung des im Hintergrund bleibenden Hitlers wurde das Pogrom am 9./10.11.1938 entfesselt. Die offiziell nicht eingesetzten, aber inoffiziell zu spontanem Vorgehen aufgeforderten Parteiformationen, die seit Jahren in der Versenkung gehaltenen Partei-schläger, zerstörten die Synagogen, zerschlugen Fensterscheiben und verwüsteten Wohnungen. Heydrich ließ 35 000 Juden, die Vermögen hatten, verhaften. Nur, die "Volkseele kochte" nicht; zu spontanen Ausschreitungen der Bevölkerung kam es nur sehr selten. Die Masse der Bevölkerung schwieg betroffen aus Angst vor dem totalitären Polizeistaat.

Auch in der NS-Spitze regte sich Widerstand. Das AA (Auswärtige Amt) schimpfte wegen der außerpolitischen Schwierig-

keiten - der US-Botschafter wurde zurückgerufen-, Göring wegen der Vernichtung volkswirtschaftlicher Werte und Himmler verbot, wenn auch teilweise nicht rechtzeitig genug, der SS Ausschreitungen,- die Verhaftungen. Darin zeigt sich der Zynismus, der Nr. 3 des Regimes und die Nr. 2 wollte die volkswirtschaftlichen Werte für die Aufrüstung. So ließ er zwar die Versicherungen zahlen, aber die Sühneleistung (da wurde zynisch etwas verdreht) der Juden, die Göring "anordnete, hatte genau die Höhe der Versicherungsleistungen.

### **Geschehnisse in Jünkerath**

In Jünkerath hatten sich die Familie Rothschild - ohne die Tochter Else, verh. Stern - 1933/34 sowie die Familie Lorig 1936 nach der vertragswidrigen Remilitarisierung des Rheinlandes ins Ausland abgesetzt in der richtigen Einschätzung, dass ein Krieg ausbrechen und dann die Judenvernichtung in großem Stile beginnen würde, weil außenpolitische Rücksichten dann entfielen« Die Familie Lorig verkaufte ihr Haus zu einem regulären Preis, was der der deutsche Käufer nicht hätte tun müssen - es war sogar gefährlich - aber er wollte sich nicht am Unglück anderer bereichern. Nach dem Krieg wurde das schriftlich von der Familie Lorig aus den USA bestätigt. (Die Post brauchte allerdings ein Jahr, um die Anfrage der Familie Lorig zuzustellen). Die anderen Familien verblieben in Jünkerath und bemühten sich um ein Auskommen; da Viehhandel nicht mehr gestattet war, lebten sie von der Landwirtschaft, wie aus der "Entjudungsliste" von 1938 hervorgeht.

Es gab Ausschreitungen, beispielsweise brüllte die HJ eines Nachts vor dem Haus Lorig Parolen oder aber ein besonders NS-treuer Lehrer diskriminierte die jüdischen Schüler. Der besonders intelligente Lorig-Sohn wusste sehr oft als einziger etwas, was vom Lehrer dann wie folgt kommentiert wurde: "Müsst Ihr Euch das von einem dummen Juden sagen lassen?"

Frau Stern lebte von einer Rente. Landwirtschaft betrieb die Familie Marx in Glaadt, Eltern, drei Geschwister und eine Enkelin. Diese war die 1932 geborene Rosemarie, die in der Entjudungsliste als Schülerin aufgeführt ist. Sie war Halbjüdin aus der inzwischen für ungültig erklärten Ehe von Henny Meyer (geb. Marx) mit einem Herrn Meier. Ihre Mutter wird als ledig und nicht als geschieden aufgeführt, was die Grausamkeit der Nürnberger Gesetze zeigt.

Der Lebensunterhalt aller Familien war sehr dürftig. Sigmund Marx, Kölner Str., als einziger mit Grundbesitz aufgeführt, sollte während der Reichskristallnacht verhaftet werden. Er wurde jedoch rechtzeitig gewarnt und floh nach Belgien. Die Familie folgte später nach. Wo die "undichte Stelle" in der Jünkerather NS-Hierarchie war, ist nicht ganz klar. Schließlich wurde er jedoch verhaftet, ebenso seine Frau. Wo das geschehen ist, war nicht zu rekonstruieren.

Als die ortsfremde SA Herrn S. Marx nicht antraf, zertrümmerten sie Mobiliar und Einrichtung der Wohnung, ebenso wurde die Wohnung der Familie Marx in Glaadt demoliert, auch hier ortsfremde SA. Hinweise auf eine Zerstörung der Wohnung von Frau Stern und ihrem Sohn (Haus Rothschild) gibt es nach unseren Erkenntnissen nicht, obwohl im Hinterhof des Hauses der Gebetsraum bestand.

Allerdings stellten die Jünkerather Juden nach jüdischer Religionsauffassung 1938 keine Gemeinde mehr. Dazu sind 12 männliche Erwachsene erforderlich (religiös erwachsen ist man nach der Bar Mitzwa mit 13 Jahren, die der christlichen Firmung bzw. Konfirmation entspricht). Nach dem Weggang der Familie Lorig (Herr Lorig war Vorbeter) gab es nur noch vier, ab 1937 wieder fünf "Erwachsene", da Max Marx 1924 geboren ist. Außerdem gab es noch einen jüdischen Friedhof in Glaadt, der unterhalb des heutigen Friedhofes liegt. Der Ortsgruppenleiter, der gleichzeitig Lehrer war, missbrauchte ihn als Kinderspielplatz (den Kindern war die Schändung natürlich

nicht bewusst). Bevor die Familie Marx endgültig nach Belgien floh, konnte sie ihr Baus ebenfalls noch zu einem fairen Preis verkaufen. Die Söhne gelangten in die USA, sie traten - wie viele andere Emigrantensöhne auch - in die US-Army ein. Ernst kam 1945 als Offizier nach Jünkerath, überprüfte den Verkauf seines Elternhauses und bestätigte dessen Richtigkeit. Ein Jünkerather wurde im Frühjahr 1945 von einem US-Soldaten aus einer Streife heraus auf Deutsch mit seinem Vornamen angesprochen. Wer das war, daran kann sich seine Tochter auch nicht mehr erinnern (wenn Ernst Marx Offizier war, scheidet er höchstwahrscheinlich aus).

Der Verkauf der Häuser Marx/Glaadt und Rothschild-Stern wurde von Julius Rothschild, einem Neffen von Frau Stern, angefochten. Hier mussten Nachforderungen beglichen werden. Der hintere Teil des Grundstücks Rothschilds war nicht verkauft worden und "fiel" an die Gemeinde. So musste auch die Zivilgemeinde ebenso wie der Erwerber des größten Teils vom Anwesen Rothschild nachzahlen. Der Erwerber war ein Herr Krämer („Säuskrämer“), der Schweinehändler war. Er verkaufte später an den heutigen Besitzer Ley. Dieser erwarb dann erst den hinteren Teil des Grundstücks von der Gemeinde. Während der Abwicklung dieser Nachforderungen besuchte der Neffe von Frau Stern ehemalige Nachbarn. Dabei erzählte er, dass seine Familie 1940 in Frankreich vom deutschen Vormarsch überrollt wurde, und sie erneut fliehen mussten« Dabei versteckten sie sich teilweise auf Friedhöfen vor der SS. Sie entkamen dann in den bis 1942 unbesetzten Teil Frankreichs und überlebten (versteckt ? oder Flucht nach Nordafrika/Casablanca – USA?).

Die Familie Marx/Glaadt mit Tochter und i Enkelin Meyer sowie Frau Stern mit Sohn wichen nach Köln aus und versuchten, wie so viele andere, in der Anonymität der Großstadt unerkannt zu bleiben. Frau Stern wohnte dort bis zur ihrer Deportation am Horst-Wessel-Platz 14. Die Eltern Marx im Mau-

ritiussteinweg 11, anschließend im Barackenlager Köln-Müngersdorf, ihre Kinder Alice, Jakob, Henriette (Meyer) und die Enkelin Rosemarie wohnten in der Heisterstr. 8. Jakob war als Fluchthelfer tätig und tauchte hier noch auf, wahrscheinlich seiner Ortskenntnis wegen.

Die Juden wurden gegen Bestechungsgeld in Tankwagen der Organisation Todt oder anderen Baufahrzeugen des Westwall auf die Straße Mooshaus-Kehr-Losheim-Losheimer Graben-Hollerath gefahren. Dort bildete die Straße (heute B 265) Prüm-Schleiden die Grenze, so dass ein Grenzübertritt leicht möglich war. Allerdings versuchte die Belgische Gendarmerie die illegalen Grenzübertreter einzufangen und anschließend auszuliefern. Die Schweiz war auch nicht freundlicher« Auf eine Initiative der Schweizer Grenzpolizei zur Vereinfachung geht es sogar zurück, dass den Juden ein rotes „J“ in ihre Pässe gestempelt wurde, eine Anregung, die Heydrich nur zu gerne aufnahm und sie mit den Zwangsvornamen Israel bzw. Sarah ergänzte.

Die weitere Ausgrenzung der Juden nahm ihren Lauf: kein Radio, kein Telefon, keine Fortbewegungsmittel (Auto, Motorrad, Fahrrad), keine Karten für Lebensmittel und Kleider, kein Recht auf Platz im Luftschutzbunker.

Im Sommer 1939 (Juli/August) war eine Jünkerather Familie für drei Tage in Köln. Dort trafen sie im Bereich Hohe Straße/Breite Straße/Schildergasse Frau Stern mit ihrem Sohn. Einer sprach kurz mit Frau Stern, während die übrigen weitergingen. Er empfahl dringend, doch irgendwie zu verschwinden – der Krieg stand vor der Tür. Frau Stern, als Witwe finanziell nie gut gestellt, sagte, sie habe kein Geld dafür. Sie bat den Jünkerather in ständig weiterzugehen, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Sie hatte recht, wer sich solche Gesten selbstverständlicher Höflichkeit leistete, war verdächtig.

## **Grundsätzliches zur Flucht ins Ausland für Juden:**

Neben den Bestechungsgeldern etc. gab es die Schwierigkeit, dass Kapitalexport verboten war; d.h. wer ins Ausland wollte, war mittellos. Die Devisenzwangswirtschaft war 1931 von der Regierung Brüning als Notverordnung erlassen worden. Ursache war der Zusammenbruch der DaNatBank. Die Maßnahme sollte einen Bankrun und Kapitalflucht verhindern und sollte nur vorübergehend gelten. Als Brüning Ende Mai 1932 "hundert Meter vor dem Ziel" gestürzt wurde, unterblieb im hektischen Wechsel der Regierungen v. Papen, v. Schleicher und schließlich Hitler die Aufhebung des Verbots.

## **Die letzten Stationen der Jünkerather Juden lesen sich so:**

### **Deportation am \_ nach**

Meyer, Henriette u. Tochter Rosemarie

21.10.41 Ghetto Lodz, dann KZ Chelmno oder Auschwitz

Marx, Alice u. Jakob 06.12.41 Ghetto Riga, anschließend KZ Kaiserwald, ein Teil der Häftlinge wurde in 10/44 nach Hamburg evakuiert, Jakob und Alice waren nicht darunter

Marx, Nathan u. Anna 16.06.42

Theresienstadt war ein „Vorzeige“-KZ aus Propagandagründen, mehrere Besuche des IKRK, später in ein KZ bei Minsk

Stern, Else u. Sohn Hermann

Dez. 42/Jan.43 mit dem letzten Transport aus Köln in den Osten

Marx, Sigmund und Marx, Selma

*[Es existieren Spekulationen von D. Wald über den Verbleib von Sigmund und Selma Marx, die als handschriftliches Manuskript vorliegen.<sup>20</sup> Das Bundesgedenkbuch gibt zu Siegmund Marx an, dass er am 2. August 1891 in Baasem geboren wurde, am 26.11.1937 nach Belgien emigrierte und am 16. September 1942 von Drancy bei Paris aus nach Auschwitz deportiert und ermordet [für tot erklärt] wurde.<sup>21</sup> Von Selma Marx lauten die Angaben: am 8. März 1886 in Mönchen-Gladbach als Selma Menken geboren, emigriert am 26. März 1939 nach Belgien und Monaco, am 16. Oktober von Drancy aus nach Litzmannstadt deportiert, später nach Auschwitz, für tot erklärt.]<sup>22</sup>*

Die Vermutung von einigen Zeitzeugen, Frau Stern hätte überlebt, ist falsch, sonst wäre sie nicht am 31.12.1945 wie alle anderen offiziell für tot erklärt worden, nach intensiver Fahnung durch IKRK, Jewish Agency und andere Organisationen.

### **Schlussbetrachtung**

Die jüdische Gemeinde von Jünkerath entwickelte sich nach 1870. Sie verfügte über ein Gebetshaus und einen Friedhof. Beide existieren noch wenn auch nicht in ursprünglicher Verwendung. Der Friedhof verfiel und geriet in Vergessenheit. Die alljährliche Veranstaltung am Volkstrauertag findet so aus zwei Gründen am richtigen Platz statt: zum einen für die Gefallenen der Kriege (Gefallenengedenktafel), zum anderen für die Opfer der Gwalt Herrschaft (neuerdings Gedenktafel) Jünkerather Mitbürger sind wegen ihres jüdischen Glaubens bzw. ihrer [jüdischen] Herkunft als Folge der Massenvernichtung der Juden umgekommen; wahrscheinlich wurden alle in verschiedenen KZ's ermordet. In zwei von vier Fällen wurden Haus und

---

<sup>20</sup> Leo-Baeck-Institute New York

<sup>21</sup> Bundesgedenkbuch, Suchbegriff Jünkerath-Wohnort.

<sup>22</sup> Bundesgedenkbuch, Suchwort Selma Marx.

Grundstück von Jünkerathern ohne Bereicherung erworben, in den anderen Fällen kam es zu Entschädigungsverfahren.

Das Haus Marx/Glaadt war eine staatliche Entschädigungsleistung für eine Familie, die ihren Hof wegen Einrichtung eines Truppenübungsplatzes aufgeben musste. Der hintere Teil des Grundstücks Rothschild kam unter administrative Verwaltung. Der größte Teil des Anwesens wurde allerdings privat mit Bereicherungsabsicht erworben (nicht der heutige Besitzer Ley).

Verhaftungen wurden nicht vorgenommen, in einem Fall konnte nicht verhaftet werden, weil aus Parteikreisen eine Warnung erfolgte.

Die Maßnahmen der Kristallnacht wurden ausgeführt von auswärtiger SA. Die Jünkerather SA war wahrscheinlich andernorts eingesetzt.

Die Gemeindeverwaltung (Amt Lissendorf) unterstand dem Blutordensträger Kötzold. Insofern waren die Maßnahmen der Verwaltung garantiert linientreu.

Und der Jünkerather Normalbürger, der ohne besondere Parteifunktion oder nicht parteigebunden war? Eine aktive Beteiligung an Ausschreitungen in der Kristallnacht ist nicht bekannt geworden und auszuschließen: ein Bericht der örtlichen Parteileitung zeigt, dass grundsätzliche Vorbehalte weitverbreitet waren.

An dieser Stelle bleibt nur all derer zu gedenken, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und des Rassenwahnsinns wurden - sei es, dass sie ihre alte Heimat verlassen mussten oder aber, dass sie gewaltsam ihr Leben verloren.

CHARAZZ Isaac	3.8.94	Wlawa	Polonois	Ruffieux
COHN Ernst	8.9.04	Kattowitz	Allemand	"
KANTONIC Jacques	5.8.11	Berlin	"	"
LEHMANN Martin	25.8.11	"	"	"
BRUNSTEIN Arthur	14.3.07	Vienne	Ex-Autrich.	"
SERYOS Kurt	4.9.03	Mannheim	Allemand	"
RUTENSCHEID Kurt	28.11.01	Stettin	"	"
BERKOWITZ Willy	21.7.01	Dutchay	Apatride	"
<del>ROTHBERG Isaac</del>	<del>12.12.19</del>	<del>Stettin</del>	<del>Allemand</del>	<del>"</del>
BEHR Walter	27.02.04	Grünstadt	"	"
VON WEGERSKI Léo	18.11.03	Berlin	"	"
NAHN Paul	30.8.00	Grünstadt	"	Sté Festeindre & Centre-SARRAS
TRAUSS Kurt	21.1.06	Suerkleim	"	Sarrage de l'Alp
GAUSSE Barbara				
me SICKENROER	15.10.07	Berchheim	"	"
CHRAPLEWICKY Berthold	16.4.02	Kobenzsira	"	Hauriac (Cantal)
SEIDENFELZ Joseph	14.4.08	Wlawa	Polonois	"
BARTH Carol	11.4.15	Brno	"	"
CHERWA Simeon	13.12.12	Spydow	"	Arches (Cantal)
LEISE Kurt	24.6.14	Kolte	Allemand	"
POLLACK Wilma	7.1.04	Vienne	Ex-Autrich.	Hauriac (Cantal)
ALEXANDER Alfred	24.12.05	Pirawosna	Sarraie	"
BIRNBAUM Maurice	24.4.08	Paris	Apatride	"
BIRNBAUM Mathilde	2.5.10	Dalligen	"	"
GESTREICHEN Joseph	30.8.02		Ex-Autrich.	Camp de Nauvay (Fuy-le-Dôme)
REICHER Hugo	4.7.08		"	"
BRUNNER Alfred	2.9.07		Apatride	"
POCHNER Ernest	17.2.12		Ex-Autrich.	"
TEICHEL David	24.9.01		Polonois	"
<del>LEWIS ANNET</del>	<del>2.3.04</del>		<del>"</del>	<del>"</del>
SCHIFF Moshe	25.3.09		"	"
HIRSCH Robert	4.1.02		Allemand	"
RAUD Sally	19.3.12		Polonois	"
BRITZERT Joseph	11.10.04		Autrichien	"
HIRST Ernest	16.4.10		"	"
<del>REICH Abraham</del>	<del>20.01.01</del>		<del>Polonois</del>	<del>Camp de Gurs</del>
<del>REICHENFELZ</del>	<del>11.11.02</del>		<del>"</del>	<del>Corpes d'Als.</del>
<del>REYER Siegfried</del>	<del>19.01.01</del>		<del>Allemand</del>	<del>"</del>
<del>MANDELSTAY Gunther</del>	<del>22.6.11</del>		<del>"</del>	<del>"</del>
<del>MANDEL Robert</del>	<del>2.3.03</del>		<del>Sarraie</del>	<del>"</del>
<del>LONDON H. LORRAINE Ernest</del>	<del>24.1.07</del>		<del>Allemand</del>	<del>"</del>
<del>EDENSTEIN Felix</del>	<del>2.1.06</del>		<del>"</del>	<del>"</del>
<del>MANDEL David</del>	<del>18.3.04</del>		<del>Autrichien</del>	<del>"</del>
<del>MANTEL Schubino</del>	<del>20.8.01</del>		<del>Apatride</del>	<del>Camp de Gurs</del>

Mémorial de la SHOAH

Toute reproduction interdite.

## Deportationen von Jünkerather Juden ab Köln

Name	Vorname	geboren	deportiert	Ort
Meier [Marx]	Henriette	11.8.1907	22.10.1941	Köln

Marx	Ruth	22.3.1910	7.12.1941	Köln
Marx	Alice	16.9.1911	7.12.1941	Köln
Marx	Jakob	9.2.1914	7.12.1941	Köln
Marx	Bruno	16.12.1912	20.7.1942	Köln
Marx	Frieda	15.5.1904	20.7.1942	Köln
Marx	Eva	4.4.1938	20.7.1942	Köln
Stern	Else	30.6.1891	27.7.1942	Köln
Rothschild	Norbert	18.9.1878	27.7.1942	Köln
Rothschild [Daniels]	Johanna	18.11.1887	27.7.1942	Köln

### Deportationen der Stadtkyller Juden ab Köln

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>geboren</i>	<i>deportiert</i>	<i>Ort</i>
Meier	Rose Marie	1.12.1931	22.10.1941	Köln
Rothschild	Norbert	13.11.1876	22.10.1941	Köln
Rothschild	Tilly	5.9.1886	22.10.1941	Köln
Rothschild	Josef	12.2.1879	22.10.1941	Köln
Rothschild [Mendel]	Emma	28.11.1878	22.10.1941	Köln
Rothschild	David	12.2.1899	7.12.1941	Köln
Friede- mann	Herbert	25.2.1915	20.7.1942	Köln
Friede- mann	Charlotte	3.2.1923	20.7.1942	Köln
Friede- mann	Simon	20.6.1872	27.7.1942	Köln
Friede- mann [Roth- schild]	Rosa	23.6.1875	27.7.1942	Köln

Quelle:

Cormann, Dieter: 6.00 Uhr ab Messe Köln-Deutz. Deportationen 1938-1945, Köln 1999.

## Jüdische Opfer aus Jünkerath im Bundesgedenkbuch

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>geb.</i>	<i>dep.</i>	<i>gest.</i>
Kaufmann	Erna	6.9.1909	1943	unbekannt
Kaufmann	Alice	16.9.1911	Köln 7.12.1941	Riga
Kaufmann	Bruno	16.12.1912	Köln 20.7.1942	Minsk
Kaufmann	Jacob	9.2.1914	Köln 7.12.1942	Riga/ 15.2.1945 Libau
Marx	Ruth	22.3.1910	Köln 7.12.1941	Riga/ 9.8.1944 Stutthof
Marx	Siegmund	2.8.1891 Baasem	1942	Auschwitz
Marx	Selma	8.3.1886 Mönchen- Gladbach	16.10.1941	Litzmann- stadt/ Auschwitz
Meier	Henriette	11.8.1907	Köln 22.10.1941	Lodz/ 5.5.1942 Chelmno
Rothschild	Ernst	28.4.1893	Köln 1942	unbekannt
Rothschild	Friedrich	8.2.1890	Köln	Minsk
Rothschild	Norbert	18.9.1878	Trier 27.7.1942	Theresien- stadt 20.9.1942
Stern [Roth-schild]	Else	3.6.1891	Köln 28.7.1942	Theresien- stadt/ Auschwitz 23.1.1943

## Jüdische Opfer aus Stadtkyll im Bundesgedenkbuch

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>geb.</i>	<i>dep.</i>	<i>gest.</i>
Friedemann	Herbert	25.2.1915	Hennef/Bar- den- berg Köln 20.7.1942	Minsk

Friedemann	Rosalie	23.6.1873	Hennef/Much Köln 27.7.1942	Teresien- stadt/ Treblinka 19.9.1942
Meier	Rosema- rie	1.12.1932	Köln 22.10.1941	Lodz/ Chelmno 5.5.1942
Rothschild	David	12.2.1879	Köln 7.12.1941	Riga
Rothschild	Josef	12.2.1979	Köln 22.10.1941	Lodz
Rothschild	Norbert	13.11.1876	Köln 22.10.1941	Lodz/ Chelmno 5.5.1942

Quelle:

Bundesgedenkbuch (<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html.de?result#frmResults>)

### Opfer aus Stadtkyll in Yad Vashem

<b>Herbert</b>	<b>Friedmann</b>	<b>1915</b>
<b>Henriette</b>	<b>Meier, geb. Marx</b>	<b>1907</b>
<b>Rosemarie</b>	<b>Meier</b>	<b>1931</b>
<b>Norbert</b>	<b>Rothschild</b>	<b>1876</b>
<b>Emma</b>	<b>Rothschild, geb. Mendel</b>	

Die Gedenkstätte Yad Vashem in Israel erinnert an die Ermordeten des Nazi-Regimes durch Testimonien.

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
3477 ת.ד.

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingaben, die gegen den Nazifind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק זכרון השואה הנבחרה - תש"ג 1953 : 2 קבע בסעיף מס' 2 : מטרתו של ה'ידי ושם' היא לאסוף את הזכרון את זכרם של כל יהודי שמת עקב התנוד, עמקו וסמכו את שמו, לנצחו וסדרו ארכיון הנאמן ועניו, להקניטו שם זכר, להגן עליו, למצואו ומסדוהו עניו בכלל החינוכי וכל הנודי. (ספר החוקים מס' 132, 12.8.53)</p>	
<p>מטרת הניסוח: (א) לרשום את שמו של כל נוספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>62851</p> <p>המונת הניסוח (דרכון) ישוים את שמו של ינספה על הדף השני ל התכניה Photographie Bitte auf der...ück..... Namen des Opf- vermerken</p>	<p>Familienname: <u>Friedemann</u></p>		<p>1. שם משפחה מסודר:</p>
	<p>Vorname: <u>Herberk</u></p>		<p>2. שם פרטי:</p>
	<p>Früherer Name: (bei Frauen Mädchennamen)</p>		<p>3. שם משפחה קודם: (איתו, לפני נישואים):</p>
	<p>6 מצב משפחתי: <u>verh</u> 5 מקום: <u>25.02.1915</u> Familienstatus: Geschlecht: <u>1915</u></p>		<p>4. תאריך לידה/גיל מועבר: Geburtsdatum/ungef. Alter:</p>
<p>7 מקום לידה Geburtsort und Land: <u>StadtKyll</u> וארץ:</p>		<p>8. אם - שם פרטי: Mutter - Vorname: <u>Rosalie</u> des Opfers - Mädchennamen: <u>Rothschild</u> הניספה - שם מהותי:</p>	
<p>9. אב - שם פרטי: Vater - Vorname: <u>Simon</u> des Opfers - Mädchennamen: <u>Friedemann</u> הניספה - שם מהותי:</p>		<p>10. בן-זוג - שם פרטי: Ehegatte/-in - Vorname: <u>Charlotte</u> des Opfers - Mädchennamen: <u>unbekannt</u> של הניספה - שם מהותי:</p>	
<p>11. מקום מגורים Ständiger Wohnort und Land: <u>unbekannt</u> קבוע וארץ:</p>		<p>12. מקום מגורים Wohnort und Land während des Krieges: <u>Niederbardenberg</u> בזמן המלחמה וארץ:</p>	
<p>13. מקצוע: Todesdatum und -jahr: <u>unbekannt</u> המונת/שנת המות: Beruf des Opfers: <u>unbekannt</u> הניספה:</p>		<p>14. תאריך/שנת המות: <u>unbekannt</u> 15. מקום המות: Todesumstände: <u>Holocaust</u> Todesort: <u>Minsk</u></p>	
<p>16. נסיבות המות: Berichtel von: <u>Alex Salm</u> אני, החיים (שם)</p>		<p>17. מקום מגורים: Ich der/die Unterzeichnete <u>Grobenweg 19, 41844 Weeberg</u> הנר ככתובת (vollständige Adresse)</p>	
<p>קירבה לניסוח (משפחתי/אחרת): <u>Forschung</u> Beziehung zum Opfer (Familie/andere):</p>		<p>תחיה: Ort und Datum <u>Weeberg, 20.05.2000</u> Unterschrift: <u>[Signature]</u> מקום ותאריך רישום</p>	
<p>בזמן המלחמה נמצאת/נמצאתי ב: Lager/Ghetto/Widerstand: <u>Alex</u></p>			
<p>"ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם.. אשר לא יכרת" "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56:5</p>			

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
ת.ד. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingabeng, die gegen den Nazifeind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק זכרון השואה והגיבורה - תשי"ג 1953 קובע סעיף מס' 2: תפקידו של יד ושם הוא לאסוף את הזכרון את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי, שנפלו ומסרו את נפשם, נלחמו ומרדו באויב הנאצי המזויני, והצטיינ שם זכר לתום לקוימת, לארגונים והמוסדות שנחרבו בגלל היהדותם למען היהודי. (ספר החוקים מס' 132, 28.8.53)</p>	
<p>פרטי הניספה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
	<p>Familienname: <b>Meier</b></p>		1. שם משפחה
	<p>Vorname: <b>Henriette</b></p>		2. שם פרטי:
	<p>Früherer Name: (bei Frauen Mädchennamen) <b>Marx</b></p>		3. שם משפחה קודם: (אשת, לפני נישואים)
	<p>Früherer Name: (bei Frauen Mädchennamen) <b>Marx</b></p>		4. תאריך לידה/גיל מועד: Geburtsdatum/ungef. Alter:
<p>6. מצב משפחתי: Familienstatus: <b>verh</b></p>		5. מגוון: Geschlecht: <b>W</b>	7. מקום לידה והוא:
<p>Geburtsort und Land: <b>Jänkerath</b></p>		8. אם הניספה - שם פרטי: - שם מהבית:	9. אב הניספה - שם פרטי: - שם מהבית:
<p>Mutter - Vorname: <b>Anna Marx</b> des Opfers - Mädchennamen:</p>		10. בן-זוג של הניספה - שם פרטי: - שם מהבית:	11. מקום מגורים קבוע והוא:
<p>Vater - Vorname: <b>Nathan Marx</b> des Opfers</p>		12. מקום מגורים בימיו המלחמה והוא:	13. מקום הניספה:
<p>Ehegatte/-in - Vorname: <b>Moritz Meier</b> des Opfers - Mädchennamen:</p>		14. תאריך/שנת המוות: <b>unbekannt</b>	15. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b>
<p>Ständiger Wohnort und Land: <b>Stadt Kyll</b></p>		16. נסיבות המוות: Todesumstände: <b>Holocaust</b>	17. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b>
<p>Wohnort und Land während des Krieges: <b>Köln</b></p>		<p>18. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>	
<p>19. תאריך/שנת המוות: <b>unbekannt</b></p>			
<p>20. נסיבות המוות: Todesumstände: <b>Holocaust</b></p>			
<p>21. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>22. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>23. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>24. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>25. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>26. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>27. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>28. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>29. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>30. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>31. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>32. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>33. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>34. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>35. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>36. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>37. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>38. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>39. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>40. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>41. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>42. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>43. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>44. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>45. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>46. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>47. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>48. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>49. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>50. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>51. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>52. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>53. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>54. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>55. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>56. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>57. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>58. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>59. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>60. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>61. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>62. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>63. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>64. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>65. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>66. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>67. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>68. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>69. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>70. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>71. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>72. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>73. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>74. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>75. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>76. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>77. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>78. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>79. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>80. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>81. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>82. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>83. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>84. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>85. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>86. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>87. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>88. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>89. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>90. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>91. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>92. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>93. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>94. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>95. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>96. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>97. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>98. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>99. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			
<p>100. מקום המוות: Todesort: <b>Lodz</b></p>			

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingaben, die gegen den Nazifind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק זכרון השואה והגבורה - תשי"ג 1953 2 קצת בסעיף מס' 2 הפקדון של יד-ושם הוא לאסוף אל הזכרון את זכרם של כל אלה שבנו גומם, נספחו ומרדו כאויבי הנאצי ובעוריו, ולהניחם שם וזכרם לזמן לקהילות, לארגונים ולמוסדות שנצרכו בכלל ותחייבותם לעם היהודי. י"ז אבול תשי"ג (28.8.53)</p>	
<p>פרטי הנספח: נא לרשום את שמו של כל ניספח על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>Ohne Foto</p>	<p>Familienname: <b>Meier</b></p>		1. שם משפחה
	<p>Vorname: <b>Rosemarie</b></p>		2. שם פרטי:
	<p>Früherer Name: (bei Frauen Mädchennamen) <b>Leah</b></p>		3. שם משפחה קודם: (אישית, לפני נישואים)
	<p>Früherer Familienstatus: <b>w</b> מין <b>5</b> <b>01.12.1931</b> <b>1931</b> Geschlecht: <b>1931</b> Geburtsdatum/ungef. Alter:</p>		4. תאריך לידה/גיל משוער: Geburtsdatum/ungef. Alter:
<p>Geburtsort und Land: <b>Stadt Kyll</b></p>		7. מקום לידה וארץ:	7.
<p>Mutter - Vorname: <b>Henriette</b> des Opfers - Mädchennamen: <b>Marx</b></p>		8. אם - שם פרטי: הניספה - שם מהבית:	8.
<p>Vater - Vorname: <b>Moritz Meier</b> des Opfers</p>		9. אב - שם פרטי: הניספה	9.
<p>Ehegatte/-in - Vorname: des Opfers - Mädchennamen: <b>∕</b></p>		10. בן-זוג - שם פרטי: של הניספה - שם מהבית:	10.
<p>Ständiger Wohnort und Land: <b>Stadt Kyll</b></p>		11. מקום מגורים קבוע וארץ:	11.
<p>Wohnort und Land während des Krieges: <b>Köln</b></p>		12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:	12.
<p>Todesdatum und -jahr: <b>unbekannt</b> <b>14</b> תאריך/שנת <b>המוות</b></p>		13. מקצונו הניספה: <b>erst geboren</b>	13.
<p>Todesumstände: <b>Holocaust</b> <b>16</b> נסיבות המות</p>		15. מקום המות: <b>Lodz</b>	15.
<p>Berichtet von: <b>Alex Salm</b> פרטי המנחה:</p>			
<p>Ich der/die Unterzeichnete <b>41844 Weeberg</b> אני, החימ (שם)</p>			
<p>wohnhaft in (vollständige Adresse) <b>Forschung</b> הגר כתרובת</p>			
<p>Beziehung zum Opfer (Familie/andere) <b>Forschung</b> קירבה לניספה (משפחתית/אחרת)</p>			
<p>מנחה/ה בזה כזי העדות מסופרת על מסיבה לזמן כזונה ואמנית לפי מיטב ידיעתך והכרתי ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ANGEFÜHRT HABE.</p>			
<p>Ort und Datum <b>04.02.1994</b> מקום ותאריך רישום Unterschrift <b>[Signature]</b> חתימה</p>			
<p>Während des Krieges befand ich mich im: Lager/Ghetto/Widerstand <b>Lodz</b> בזמן המלחמה חתונתי במחנה/גטו/מחתרת:</p>			
<p>"...ונחתי להם בביתי ובחומותי יד ושם. אשר לא יכרת." "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56:5</p>			

AD VASHEM

DAF-ED

דף-עד

יד ושם

Forschungs- und  
Gedenkstätte  
Jerusalem, Israel  
P.O.B. 3477

GEDENKBLATT

ירושלים, הר הזיכרון  
ת.ד. 3477

<p>חוק זכרון השואה והגבורה – תשי"ג 1953 קובץ בעמודים 2-1 המטרה של יד ושם היא לשמור אל המולדת את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי נשפלו וכפרו את נפשם, למנוע נשכוח מאדם הנאצי ומעשייו, ולחיות עם זכרם וללמד את הדורות הבאים על שואת עם ישראל. (מס' החוקים מס' 133, י"ז אלול תשי"ג 28.8.53)</p>		<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN YAD VASHEM, 5713 – 1953 – ARTIKEL NR. 2 LEGT FEST: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben im Kampf und im Aufstand gegen die Nazis und deren Helfer hingaben, und das Andenken an die Opfer zu bewahren, wie auch das der Gemeinden und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden.</p>	
<p>תמונת Fotografie</p>		<p>1. שם המשפחה * Rothschild 2. השם הפרטי (שם לפני הנישואין) Vorname (bei Frauen auch Mädchennamen) Norbert 3. תאריך הלידה Geburtsdatum 13.11.1876 4. מקום הלידה Geburtsort (Stadt, Land) Stadtkyll Westdeutschland (ש"י, ארץ) 5. שם אב Name des Vaters Philipp Rothschild 6. שם אם Name der Mutter Caroline geb. Lenz</p>	
<p>7. שם בן או בת הזוג Name des Ehegatten Clothilde (Aronthal Maedchenname) Rothschild (אם בת זוג לא לזכר שם משפחת לפני הנישואין)</p>		<p>8. מקום המגורים לפני המלחמה Wohnort vor dem Kriege Stadtkyll, nach der Kristallnacht in Koeln</p>	
<p>9. מקומות המגורים במלחמה Wohnorte während des Krieges D5000 Koeln</p>		<p>10. נסיבות המוות (זמן, מקום, וכו') Umstände des Todes (Ort, Datum, etc.) am 21.10.1941 deportiert nach Lietzmannstadt</p>	
<p>אני, התייחסתי Ich, der/die Unterzeichnete Ruth Barlev geb. Rothschild הגור/ה בת (כתובת מלאה) wohnhaft in (volle Adresse) D5000 Koeln 1 Erfstr. 2-4 קרבת (משפחתית או אחרת) Verwandtschaftsgrad Tochter</p>		<p>אני, התייחסתי Ich, der/die Unterzeichnete Ruth Barlev geb. Rothschild הגור/ה בת (כתובת מלאה) wohnhaft in (volle Adresse) D5000 Koeln 1 Erfstr. 2-4 קרבת (משפחתית או אחרת) Verwandtschaftsgrad Tochter</p>	
<p>erkläre hiermit, dass ich diese Aussage wahrheitsgetreu und nach bestem Wissen erstattet habe. מצהירה/ה בזה כי עדות זו נכונה לפי מיטב ידיעתי. Unterschrift: Ruth Barlev מקום ותאריך: Köln 5.9.1977</p>			

ונתתי להם בביתו ובחומות יד ושם... אשר לא יכרת!  
"...ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal  
und Namen geben... der nicht soll getilgt werden."  
Jesaja 56/5

\* נא לרשום את שמם של כל נשואי פל דף נפרד.

\* Bitte den Namen eines jeden Umgekommenen auf einem separaten Gedenkblatt aufzuschreiben.

# YAD VASHEM

Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority  
P.O.B. 3477 Jerusalem, Israel

# דף-עד

רשות ההיכרות  
לשואה ולגבורה, ירושלים

# יד ושם

ירושלים, הר ההיכרות  
ת.ד. 3477

<p>THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE LAW, 5713-1953 determines in article No. 2 that -</p> <p>The task of YAD VASHEM is to gather into the homeland material regarding all those members of the Jewish people who laid down their lives, who fought and rebelled against the Nazi enemy and his collaborators, and to perpetuate their NAMES and those of the communities, organisations, and institutions which were destroyed because they were Jewish.</p>		<p>זמן זכרון השואה הנחברת - תשי"ג 1953 קובע בסעיף מסי' 2:</p> <p>תפקידו של יד-ושם הוא לאסוף אל המולדת את זכרם של כל אלה מבני העם היהודי, שנפלו ונספו את נפשם, ולחננו ונמרוד באובי האנטי-סמיונטי, ולהניחם שם זכר להם, לקהילות, לארגונים ולמוסדות שנחרבו בגלל השתייכותם לעם היהודי.</p> <p>(מס' החוקים מסי' 132, י"ז אצל תשי"ג 28.8.53)</p>		
<p>פרטי הניספה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובקובץ DETAILS OF VICTIM: INSCRIBE EACH VICTIM ON A SEPARATE PAGE, IN BLOCK LETTERS</p>				
<p>תמונת הניספה (דרכון) נא לרשום את שמו של הניספה על הצד השני של התמונה Victim's photo write victim's name on back side please</p>	Family name: <b>ROTHSCHILD</b>	1. שם משפחה: <b>רוטשילד</b>	מנוקד:	
	First name: <b>EMMA</b>	2. שם פרטי: <b>אמה</b>		
	Previous name: (nee for woman) <b>MENDEL</b>	3. שם משפחה קודם: <b>מנדל</b> (אשה, לפני נישואים)		
	6. מצב משפחתי <b>נ/א</b> Fam. status	5. מין <b>נ</b> Sex	4. תאריך לידה/גיל משוער: Birth date or appr. age	
	Birth place <b>WITTLICH</b> and country: <b>GERMANY</b>	7. מקום לידה וארץ: <b>וויטליך</b>		
	Victim's mother - First name: - Maiden name/nee:	8. אם הניספה - שם פרטי: - שם מאבית:		
	Victim's father - First name:	9. אב הניספה - שם פרטי: - שם מאבית:		
Victim's spouse - First name: <b>JOSEF</b> - Maiden name/nee: <b>ROTHSCHILD</b>	10. בן-זוג של הניספה - שם פרטי: - שם מאבית: <b>יוסף רוטשילד</b>			
Permanent residence place and country: <b>STADTKYLL GERMANY</b>	11. מקום מגורים קבוע וארץ: <b>שטדקיל גרמניה</b>			
Wartime residence place and country:	12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:			
Date/year of death: <b>11.4.99</b> 14. תאריך/שנת המות:	Victim's profession:	13. מקצוע הניספה:		
Death place: Circumstances of death:	15. מקום המות: ונסיבות המות:			
Reported by: I, the undersigned Residing at (address): <b>TEENA G REUT</b> Relationship to victim (family/other): <b>בן</b>	16. מפרט המצהיר: אני, החתימ (שם): <b>טענה ג ריט</b> הגור בכתובת (כתובת): <b>71908 גרמניה</b> קירבה לניספה (משפחתית/אחרת): <b>בן</b>			
Place and date <b>11.4.99</b> During the war I was in: Camp/Ghetto/Resistance:	HEREBY I DECLARE THAT THIS TESTIMONY IS CORRECT TO THE BEST OF MY KNOWLEDGE Signature: <b>טענה ג ריט</b> מחזיר/ח הוא כי חסדות שמספרתי על פרטיה הוא נכונה ואמיתי לפי מיטב ידיעתי והכרתי תחתום: <b>טענה ג ריט</b> מקום ותאריך רישום: <b>גרמניה</b>			
<p>"ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם..אשר לא יכדת" "...even unto them will I give in mine house and within my walls a place and a name...that shall not be cut off." isai'ah, lvi,5</p>				

## Opfer aus Jünkerath in Yad Vashem

<b>Jakob</b>	<b>Marx</b>	<b>1914</b>
<b>Ruth</b>	<b>Marx</b>	<b>1910</b>
<b>Alice</b>	<b>Marx</b>	<b>1911</b>
<b>Siegmund</b>	<b>Marx</b>	<b>1891</b>
<b>Selma</b>	<b>Marx, geb. Menken</b>	<b>1886</b>
<b>Ernst</b>	<b>Rothschild</b>	<b>1893</b>
<b>Friedrich</b>	<b>Rothschild</b>	<b>1890</b>
<b>Johanna</b>	<b>Rothschild, geb. Daniels</b>	<b>1887</b>
<b>Elsa</b>	<b>Stern, geb. Rothschild</b>	<b>1891</b>
<b>Hermann</b>	<b>Stern</b>	<b>1911</b>

# YAD VASHEM

Gedenkstatte fur den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

# דף-עד GEDENKBLATT

**יד ושם**  
יד ושם, הר הזיתים  
3477 ת.ד.ת.

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingaben, die gegen den Nazifeind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק זכרון השואה והגבורה - תשי"ג 1953 קובע בסעיף מס' 2 - תפקידו של יד ושם הוא לאסוף אל הקדמת את זכרם של כל אלה מבני עם היהודי, שמלו ומסרו את נפשם, נלחמו ומרדו באויב הנאצי בזווי, והקיבו שם חבר לוח, קמיונות, ארגונים ומסגרות שנחרבו בגלל השתייכותם לעם היהודי. (ספר החוקים מס' 132, 28.8.53)</p>
<p>פרטי הניספה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OPFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABERN</p>		
<p>Ohne Photo</p>	<p>Familienname: <u>Marx</u></p>	<p>1. שם משפחה מנקוד:</p>
	<p>Vorname: <u>Selma</u></p>	<p>2. שם פרטי:</p>
	<p>Fruherer Name: (bei Frauen Madchennamen) <u>Menken</u></p>	<p>3. שם משפחה קודם: (אשת לפני נישואים)</p>
	<p>6. מצב משפחתי: <u>W</u> 5. מין: <u>W</u> 08.03.1886 4. תאריך לידה/גיל משוער: <u>1886</u> Geburtsdatum/ungef. Alter:</p>	<p>4. תאריך לידה/גיל משוער: Geburtsdatum/ungef. Alter:</p>
	<p>6. מצב משפחתי: <u>verh</u> Familienstatus: <u>W</u> 5. מין: <u>W</u> Geschlecht: <u>1886</u></p>	<p>7. מקום לידה וארץ:</p>
	<p>Geburtsort und Land: <u>Monchengladbach</u></p>	<p>8. אם - שם פרטי: הניספה - שם מחבתי:</p>
	<p>Mutter - Vorname: <u>Julia</u> des Opfers - Madchennamen: <u>Rothschild</u></p>	<p>9. אם - שם פרטי: הניספה - שם מחבתי:</p>
<p>Vater - Vorname: <u>Max</u> des Opfers - Madchennamen: <u>Menken</u></p>	<p>10. בן-זוג - שם פרטי: של הניספה - שם מחבתי:</p>	
<p>Ehegatte/-in - Vorname: <u>Siegmond</u> des Opfers - Madchennamen: <u>Marx</u></p>	<p>11. מקום מגורים קבוע וארץ:</p>	
<p>Standiger Wohnort und Land: <u>Monchengladbach</u></p>	<p>12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:</p>	
<p>Wohnort und Land wahrend des Krieges: <u>Monchengladbach</u></p>	<p>13. מקצוע הניספה:</p>	
<p>Todesdatum und - jahr: <u>unbekannt</u></p>	<p>14. תאריך/שנת המות: Beruf des Opfers: <u>Hausfrau</u></p>	
<p>Todesumstande: <u>Holocaust</u></p>	<p>15. מקום המות: Todesort: <u>Auschwitz</u></p>	
<p>14. תאריך/שנת המות: Todesort: <u>Auschwitz</u></p>	<p>15. מקום המות: Todesort: <u>Auschwitz</u></p>	
<p>Berichtet von: <u>Alex Salm</u></p>		<p>פרטי המצורף: אני, החי"ם (שם)</p>
<p>Ich der/die Unterzeichnete <u>Grobenweg 19, 41844 Wegberg</u></p>		<p>הגן בכתיבת</p>
<p>wohnhaft in (vollständige Adresse) <u>Grobenweg 19, 41844 Wegberg</u></p>		<p>קירבה לניספה (מסמכותיות/אחרות)</p>
<p>Beziehung zum Opfer (Familie/andere) <u>Forschung</u></p>		<p>אשרתי/ה בזה כי העדות שמסרתי על פרטיה היא נכונה ואמתית לפי מיטב ידיעתי וזכרתי אשרתי/ה בזה כי העדות שמסרתי על פרטיה היא נכונה ואמתית לפי מיטב ידיעתי וזכרתי</p>
<p>ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ERHEBTE.</p>		<p>אשרתי/ה בזה כי העדות שמסרתי על פרטיה היא נכונה ואמתית לפי מיטב ידיעתי וזכרתי</p>
<p>Ort und Datum <u>Wegberg, 10.11.1997</u></p>		<p>מקום ותאריך רישום: Unterschrift: <u>[Signature]</u></p>
<p>Während des Krieges befand ich mich im: Lager/Ghetto/Widowensheim: <u>Riea</u></p>		<p>בזמן המלחמה הייתי במחנה/בגטו/מחנות: <u>Riea</u></p>
<p>"... ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם. אשר לא יכרת." "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56.5</p>		

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
ת.ד. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingabeng, die gegen den Nazifeind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק לזכרון השואה והגבורה - תשי"ג 3591 קובע סעיף מס' 2 מפקידו על יד ושם הוא למסור את הזיכרון את זכרם של כל אלה מבני העם היהודי, שנפלו ומסרו את נפשם, לזכור ומרד באויב הנאצי ובכוחו, והתקב שם זכרם לתם קיימותם, מארגונים ומסודות שערכו בכלל השחיתותם עם היהודי. (ספר החוקים מס' 132, י"ד אב תש"ג 28.8.53)</p>	
<p>פרטי הניספה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OPFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OPFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>ohne Photo</p>	<p>1. שם משפחה: <u>Marx</u> מנוקד:</p>		<p>2. שם פרטי: 3. שם משפחה קודם: (אישית לפני נישואים)</p>
	<p>4. תאריך לידה/גיל מועד: <u>08.02.1914</u> 5. מין: <u>מ</u> 6. מצב משפחתי: <u>unbek</u> 7. מקום לידה: 8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות: 17. מקום וזמן הניספה: 18. מקום וזמן הניספה: 19. מקום מגורים 20. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 21. מקצוע: 22. תאריך ושנת המות: 23. מקום המות: 24. נסיבות המות:</p>		
	<p>2. שם פרטי: <u>Jakob</u></p>		
	<p>3. שם משפחה קודם: (אישית לפני נישואים)</p>		
<p>Früherer Name (bei Frauen Mädchennamen) 6. מצב משפחתי: <u>unbek</u> 7. מקום לידה: 8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>		<p>4. תאריך לידה/גיל מועד: <u>08.02.1914</u> 5. מין: <u>מ</u> 6. מצב משפחתי: <u>unbek</u> 7. מקום לידה: 8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Mutter - Vorname: <u>Anna Marx</u> des Opfers - Mädchennamen:</p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Vater - Vorname: <u>Nathan Marx</u> des Opfers</p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Ehegatte/-in - Vorname: des Opfers - Mädchennamen: <u>Y.</u></p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Ständiger Wohnort und Land: <u>Jünkerath</u></p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Wohnort und Land während des Krieges: <u>Köln</u></p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Todesdatum und -jahr: <u>unbekannt</u></p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Todesumstände: <u>Holocaust</u></p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Berichtet von: Ich der/die Unterzeichnete: <u>Alex Salm</u> wohnhaft in (vollständige Adresse): <u>Grobenweg 19 41844 Wegberg</u> Beziehung zum Opfer (Familie/andere): <u>Forschung!</u> ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN GESTALTET HABE. Ort und Datum: <u>Wegberg, 14.02.1999</u> Während des Krieges befand ich mich im: Lager/Ghetto/Widerstand: <u>Riga</u></p>		<p>8. אב: 9. אב: 10. בן-זוג: 11. מקום מגורים 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקצוע: 14. תאריך ושנת המות: 15. מקום המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>"ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם.. אשר לא יכרת" "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56.5</p>			

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
ד.ר. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingabeng, die gegen den Nazifeind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק זכרון השואה והגבורה - תשי"ג 1953 קובע סעיף מס' 2: מטרתו של יד ושם היא לאסוף את הזיכרון את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי, שנפלו ומסרו את נפשם, לזכרון מרדן באיבי תואמי מבואריו, והתביע שם זכר לתקן לקהילות, מאורגנים המוסדות שנחרבו ככלל והחיותם עם היהודי. (ספר החוקים מס' 132, 28.8.53)</p>	
<p>פרטי הניספה: נא לרשום את שמו של כל נוספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
	<p>1. שם משפחה: <u>Marx</u></p>		2. שם פרטי:
	<p>3. שם משפחה קודם: (אשה, לפני נישואים)</p>		4. תאריך לידה/גיל מועד: Geburtsdatum/ungef. Alter:
	<p>5. מצב משפחתי: Familienstatus: <u>ledig</u></p>		6. מגוון: Geschlecht: <u>W</u>
	<p>7. מקום לידה: Geburtsort und Land: <u>Jünkerath</u></p>		8. תאריך לידה/גיל מועד: Geburtsdatum/ungef. Alter: <u>23.03.1910</u>
<p>8. אם: Mutter - Vorname: <u>Anna Marx</u> des Opfers - Mädchennamen:</p>		<p>9. אב: Vater - Vorname: <u>Nathan Marx</u> des Opfers</p>	
<p>10. בן-זוג: Ehegatte/-in - Vorname: <u>/</u> des Opfers - Mädchennamen:</p>		<p>11. מקום מגורים: Ständiger Wohnort und Land: <u>Jünkerath</u></p>	
<p>12. מקום מגורים: Wohnort und Land während des Krieges: <u>Köln</u></p>		<p>13. מקום מגורים: Todesdatum und -jahr: <u>unbekannt</u></p>	
<p>14. תאריך/שנת המות: Todesumstände: <u>Holocaust</u></p>		<p>15. מקום המות: Todesort: <u>Riga</u></p>	
<p>16. נסיבות המות: Berichtet von: <u>Alex Salm</u></p>			
<p>אני/הר"ם (שם) Ich der/die Unterzeichnete: <u>Alex Salm</u></p>			
<p>הגור בכתובת (vollständige Adresse): <u>Grobenweg 19 41844 Wegberg</u></p>			
<p>קירבה לניספה (משפחתי/אחרת): <u>Forschung</u></p>			
<p>ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ERSTATTET HABE. אני/הר"ם בזה כי העדות שספדתי על פרטיה היא נכונה ואמתית לפי מיטב ידיעתי והכרתי. תחתי: <u>legke</u> 14.02.1999 מקום ותאריך רישום: <u>Wegberg</u> Unterschrift: <u>[Signature]</u></p>			
<p>בזמן המלחמה/התקופה קודמת, אסר/מחנתה: <u>Widerstand, Riga</u> Während des Krieges befand ich mich im: Lager/Ghetto</p>			
<p>"...הנחתי להם בביתי ובחומותי יד ושם.. אשר לא יכרת" "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56.5</p>			

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
ת.ד. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingabeng, die gegen den Nazifeind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק לזכרון השואה והגבורה - תשי"ג 1953 קובע סעיף מס' 2: תפקידו של יד ושם הוא לאסוף את הזיכרון את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי, שנפלו ומסרו את נפשם, להגן עליהם בארץ ובימי הגלות, והצביע שם וזכר לתם לקהילות, לארגונים המוסדות שערכו בכלל והיחידים לעם היהודי. (ספר החוקים מס' 132, 28.8.53)</p>	
<p>פרטי הניספה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OPFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OPFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>ohne Photo</p>	<p>1. שם משפחה: <u>Marx</u> מוקד:</p>		<p>2. שם פרטי: 3. שם משפחה קודם: (אשת, לפני נישואים) 4. תאריך לידה/גיל מועד: 5. מין: <u>W</u> 6. מצב משפחתי: 7. מקום לידה: 8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>
	<p>2. שם פרטי: <u>Alice</u></p>		
	<p>3. שם משפחה קודם: (אשת, לפני נישואים)</p>		
	<p>4. תאריך לידה/גיל מועד: 5. מין: <u>W</u> 6. מצב משפחתי: 7. מקום לידה: 8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>		
<p>Früherer Name: (bei Frauen Mädchenname)</p>		<p>5. <u>17.09.1961</u> 6. מצב משפחתי: 7. מקום לידה: 8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Mutter - Vorname: <u>Anna Marx</u> des Opfers - Mädchenname:</p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Vater - Vorname: <u>Nathan Marx</u> des Opfers</p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Ehegatte/-in - Vorname: des Opfers - Mädchenname: <u>/</u></p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Ständiger Wohnort und Land: <u>Jünkerath</u></p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Wohnort und Land während des Krieges: <u>Köln</u></p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Todesdatum und -jahr: <u>unbekannt</u></p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Todesumstände: <u>Holocaust</u></p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Todesort: <u>Riga</u></p>		<p>8. שם פרטי: 9. שם פרטי: 10. שם פרטי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים: 13. מקצוע: 14. תאריך שנת המות: 15. נסיבות המות: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Berichtet von: Ich der/die Unterzeichnete: <u>Alex Salm</u> wohnhaft in (vollständige Adresse): <u>Grabenweg 19, 41844 Wegberg</u> Beziehung zum Opfer (Familie/andere): <u>Forschung</u> ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ERSTELT HABE. Ort und Datum: <u>Wegberg, 14.02.1989</u> Während des Krieges befinde ich mich im: Lager/Ghetto/Wohnort: <u>Riga</u></p>			
<p>פרטי המעצור: אני, החיים (שם) הגו ככתובת קירבה לניספה (משפחתית, אחרת) הצהרה / הבה כי הנודת מספרת על פרטיה היא נכונה ואמיתת לפי מיטב ידיעתו והכרתו ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ERSTELT HABE. תחמה בזמן המלחמה הייתי במוחל/גטו/מחנה: <u>Riga</u></p>			
<p>"...ונתתי להם בביתו ובחומותיו יד ושם... אשר לא יכרת." "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll gefilgt werden." Jesaja 56.5</p>			



**Siegmund Marx**

aus: Yad Vashem database



**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתים  
ד.ת. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingaben, die gegen den Nazifind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק זכרון המאיר והגבורה - תשי"ג (1953) קצת בערך סעיף 2 המקדוד של ד"ר יושע הוא לאסוף אל הזכרות את זכרם של כל אלה מבני העם והיהודי, שפעל ומסרו את נפשם, נלמדו ומרדו באויב הנאצי בעזרתו, ולחצו שם זכרם, להגן לקהילות, לארגונים ולמוסדות שנחרבו בגלל השתייכותם לעם היהודי. (ש"ס חוקים מה' 132, 28.8.53)</p>	
<p>מטרי הנתיחה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובקודקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>ohne photo</p>	<p>Familienname: <u>Roethschild</u></p>		1. שם משפחה
	<p>Vorname: <u>Friedrich</u></p>		2. שם פרטי:
	<p>Früherer Name: (bei Frauen Mädchenname) אישת לפני נישואים)</p>		3. שם משפחה קודם:
	<p>תאריך לידה/גיל משוער: <u>08102</u> מין <u>מ</u> מצב משפחתי: <u>לеди</u> Geburtsdatum/ungef. Alter: <u>1890</u> Geschlecht: <u>1890</u> Familienstatus:</p>		4. מקום לידה וארץ:
<p>Geburtsort und Land: <u>Jänkerath</u></p>		7. מקום לידה וארץ:	
<p>Mutter - Vorname: <u>Rebecca</u> des Opfers - Mädchenname: <u>Blumenthal</u></p>		8. אב - שם פרטי: אם - שם משפחה:	
<p>Vater - Vorname: <u>Ferdinand</u> des Opfers - Mädchenname: <u>Roethschild</u></p>		9. אב - שם פרטי: אם - שם משפחה:	
<p>Ehegatte/-in - Vorname: <u>י</u> des Opfers - Mädchenname:</p>		10. בן-זוג - שם פרטי: של הנתיחה - שם משפחה:	
<p>Ständiger Wohnort und Land: <u>Jänkerath</u></p>		11. מקום מגורים קבוע וארץ:	
<p>Wohnort und Land während des Krieges: <u>Köln</u></p>		12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:	
<p>Todesdatum und -jahr: <u>unbekannt</u> 14. תאריך שנת המות:</p>		13. מקצוע הנתיחה:	14. תאריך שנת המות:
<p>Todesumstände: <u>Holocaust</u> 16. סיבות המות:</p>		15. מקום המות:	16. סיבות המות:
<p>Berichtet von: <u>Alex Salm</u></p>		מטרי המעורר:	
<p>Ich der/die Unterzeichnete <u>Alex Salm</u></p>		אני, החימי (שם)	
<p>wohnhaft in (vollständige Adresse) <u>Grobenweg 19, 41844 Hagberg</u></p>		הגור בכתובת:	
<p>Beziehung zum Opfer (Familie/andere) <u>Forschung</u></p>		קירבה לניספה (משפחתית/אחרת)	
<p>ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN BESTÄTIGT HABE. אתמיה, כי כל הנתונים שסמטתי על פניהם הם נכונה ומאמתים לפי מיטב דימתי והכרתי. Ort und Datum <u>Hagberg, 05.11.1999</u> מקום ותאריך רישום Unterschrift <u>[Signature]</u> Während des Krieges befand ich mich im: Lager/Ghetto <u>Wiesbaden, Rize</u> מחתרת:</p>			
<p>"...ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת." "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56.5</p>			

68857

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
ת.ד. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingabeng, die gegen den Nazifeind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק וזכרון השואה והנבחרה - תשי"ג 3591 קובע בסיפוי סעי' 2 תפקידו של יד ושם הוא לאסוף את הזיכרון את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי, שנפלו ומסרו את נפשם, ונלחמו ומרדו באויב הנאצי בעולם, ולהנציח שם זכר לפעם קמוצות, מאגזנים והמוסדות שערכו בגלל היותיותם עם היהודי. (ספר החוקים סעי' 132, י"ד אבול תשי"ג 28.8.53)</p>	
<p>פרטי הניספח: נא לרשום את שמו של כל ניספח על דף נפרד ולכתוב באותיות דמוס ובנקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>Ohne Photo</p>	<p>1. שם משפחה: <u>Rothschild</u> מוקד:</p>		2. שם פרטי:
	<p>3. שם משפחה קודם: (אשת לבני נישואים) <u>Daniels</u></p>		4. תאריך לידה/גיל מועד: מקום לידה: מקום מגורים: מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:
	<p>6. מצב משפחתי: 7. מקום לידה: ארץ:</p>		8. אם הניספח: 9. אם הניספח:
	<p>8. אם הניספח: 9. אם הניספח:</p>		10. בן-זוג של הניספח: 11. מקום מגורים קבוע וארץ:
<p>Mutter - Vorname: <u>Rabekka Meyer</u> - Mädchenname:</p>		<p>Vater - Vorname: <u>Moritz Daniels</u></p>	
<p>Ehegatte/-in - Vorname: <u>Norbert Rothschild</u> - Mädchenname:</p>		<p>Ständiger Wohnort und Land: <u>Jünkerath</u></p>	
<p>Wohnort und Land während des Krieges: <u>Köln</u></p>		<p>Todesdatum und -jahr: <u>unbekannt</u> Todesumstände: <u>Holocaust</u></p>	
<p>14. תאריך/שנת המות: <u>unbekannt</u></p>		<p>Beruf des Opfers: <u>Hausfrau</u> Todesort: <u>Auschwitz</u></p>	
<p>15. מקום המצבות: פרטי המצבות: אני, הריים (שם) הנו כתובת (vollständige Adresse) <u>Groben Weg 19, 41844 Wegberg</u> קירבה לניספח (מסמכתית/אחרת) <u>Forschung</u> ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ERSTATTE HABE. Ort und Datum <u>Wegberg, 15.04.1994</u> תזכיר: <u>[Signature]</u> בזמן המלחמה נמצאת/נמצאת/נמצאת: <u>Weg</u></p>			
<p>"...ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת." "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56:5</p>			

15885

**YAD VASHEM**  
Gedenkstätte für den  
Holocaust und das Heldentum  
P.O.B. 3477, Jerusalem, Israel

**דף-עד**  
**GEDENKBLATT**

**יד ושם**  
ירושלים, הר הזיתון  
פ.ד. 3477

<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN, 5713 - 1953 legt in Artikel Nr. 2 fest: Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die Juden zu sammeln, die ihr Leben hingabeng, die gegen den Nazi-feind und dessen Helfer kämpften und rebellierten, und ihren Namen und Andenken zu verewigen, wie auch das der Gemeinden, Organisationen und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk vernichtet wurden. (Gesetzbuch Nr. 132, 28.8.53)</p>		<p>חוק לזכרון השואה והנבחרה - תשי"ג 1953 קובע בסעיף מס' 2: תפקידו של יד ושם הוא לאסוף את הזיכרון את זכרם של כל אלה שבני העם היהודי, שנפלו ומסרו את נפשם, נלחמו ומרדו באויב הנאצי המזרחי, להקדיש שם זכר לזמן, לקהילות, לארגונים והמוסדות שערכו בגלל אהדתם לזמן היהודי. (ספר החוקים מס' 132, 28.8.53)</p>	
<p>מטרי הניספה: נא לרשום את שמו של כל ניספה על דף נפרד ולכתוב באותיות דפוס ובנקוד ANGABEN ZUM OFFER: BITTE FÜLLEN SIE FÜR JEDES OFFER EIN EIGENES GEDENKBLATT AUS, IN DRUCKBUCHS TABEN</p>			
<p>Ohne Photo</p>	<p>1. שם משפחה: Stern מגוּקֶר:</p>		<p>2. שם מטרי: 3. שם משפחה קודם: (אשת/ לפני נישואים): 4. תאריך לידה/גיל משוער: 5. מקום לידה: 6. מצב משפחתי: 7. מקום לידה: 8. אם - שם מטרי: 9. אם - שם מהבית: 10. אם - שם מטרי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ: 13. מקום הניספה: 14. תאריך/שנת המות: 15. מקום הניספה: 16. נסיבות המות:</p>
	<p>Vorname: Elsa אשת/ לפני נישואים):</p>		
	<p>Prüherer Name: Rothschild (bei Frauen Mädchennamen) Verh Familienstatus: W 5 Geschlecht: 03.06.1891 Geburtsdatum/ungef. Alter:</p>		
	<p>Geburtsort und Land: Jünkerath</p>		
<p>Mutter - Vorname: unbekannt - Mädchennamen:</p>		<p>8. אם - שם מטרי: 9. אם - שם מהבית:</p>	
<p>Vater - Vorname: unbekannt - Mädchennamen: Rothschild</p>		<p>9. אם - שם מטרי: 10. אם - שם מהבית:</p>	
<p>Ehegatte/-in - Vorname: Karl Stern - Mädchennamen:</p>		<p>10. אם - שם מטרי: 11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:</p>	
<p>Ständiger Wohnort und Land: Jünkerath</p>		<p>11. מקום מגורים: 12. מקום מגורים בזמן המלחמה וארץ:</p>	
<p>Wohnort und Land während des Krieges: Köln</p>		<p>12. מקום מגורים: 13. מקום הניספה:</p>	
<p>Todesdatum und -jahr: unbekannt</p>		<p>13. מקום הניספה: 14. תאריך/שנת המות: 15. מקום הניספה:</p>	
<p>Todesumstände: Holocaust</p>		<p>14. תאריך/שנת המות: 15. מקום הניספה: 16. נסיבות המות:</p>	
<p>Berichtet von: Alex Salm Ich der/die Unterzeichnete: Grobenweg 19, 41844 Wegberg wohnhaft in (vollständige Adresse): Beziehung zum Opfer (Familie/andere): Forschung</p>		<p>15. מקום הניספה: 16. נסיבות המות: 17. מקום הניספה: 18. נסיבות המות:</p>	
<p>ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH ALLE ANGABEN WAHRHEITSGETREU UND NACH BESTEM WISSEN ERSTATTET HABE. Ort und Datum: Wegberg, 14.06.1991 Unterschrift: Alex</p>		<p>17. מקום הניספה: 18. נסיבות המות: 19. מקום הניספה: 20. נסיבות המות:</p>	
<p>Während des Krieges befand ich mich im: Lager/Ghetto/Widerstand: Alex</p>			
<p>"...ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם.. אשר לא יכרת" "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll gefilgt werden." "... ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם.. אשר לא יכרת" "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal und Namen geben .... der nicht soll gefilgt werden." Jesaja 56.5</p>			

# YAD VASHEM

The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority  
Hall of Names - P.O. B. 3477, Jerusalem 91034



# יד ושם

רשות הזיכרון לשואה ולגבורה  
היכל השמות - ת.ד. 3477, ירושלים 91034

## Page of Testimony דף עד

10693

Page of Testimony for commemoration of the Jews who perished during the Holocaust;  
please fill in a separate form for each victim, in block capitals

Victim's photo		The Martyrs' and Heroes' Remembrance Law 5713-1953 determines in section 2 that: "The task of Yad Vashem is to gather into the homeland material regarding all those members of the Jewish people who laid down their lives, who fought and rebelled against the Nazi enemy and his collaborators, and to perpetuate their names and those of the communities, organizations and institutions which were destroyed because they were Jewish."			
Victim's family name:		Maiden name:			
Stern					
Victim's first name (also nickname):		Previous/other family name:			
Hermann					
Title:	Gender:	Date of birth:	Approx. age at death:		
	MALE	1911			
Town of birth:	Region:	Country:	Nationality:		
Stuttgart		GERMANY	GERMANY		
Victim's father:	First name:	Family name:			
	Friedrich	Stern			
Victim's mother:	First name:	Maiden name:			
	Elsa	Rothschild			
Victim's wife/husband:	First name:	Maiden name:	Victim's family status:	Number of children:	
			SINGLE	0	
Town of permanent residence:	Region:	Country:	Street:		
Junkerath	Trier	GERMANY	Bahnhosplatz 10		
Profession:	Place of work:		Member of organization/movement:		
Place of residence during the war:	Region:	Country:	Street:		
		GERMANY			
Places, events and activities during the war (prison/deportation/ghetto/camp/ death march/hiding/escape/resistance/combat):					
Lived with his mother Elsa Stern and was deported on the last transport from KoI					
Place of death:	Region:	Country:	Date of death:		
Circumstances of death:					
unsure no records. All that is available are the records (that he was transporte					
I, the undersigned, hereby declare that this testimony is correct to the best of my knowledge. I understand that this Page of Testimony and all the information on it will be publicly accessible.					
First name:	Family name:		Previous/maiden name:		
Judy	Levron		Rothschild		
Street:	City:		State/Zip code:		
Urandaline Grove 9	Melbourne		3161		
Country:	Shoah survivor:	Relationship to victim (family/other):			
AUSTRALIA	No	GREAT-NIECE			

Date: 15-01-2005 Place: Signature:

"ונתתי להם בביתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת" ישעיהו נ"ד ח'  
"...And I shall give them in My house and within My walls a memorial and a name... that shall not be cut off" Isaias 50:3

## Familie Lorig-Meyer



Juenkerath Familie  
Lorig MMeyer 2017.1



aus: Aufbau vom 13.7.1956, S. 29.

### Weitere Zeitungsanzeigen im *Aufbau* mit Bezug zur Region Jünkerath-Gerolstein-Kyllburg

Ort	Name	Jahrgang	Ausgabe	Seite
Kyllburg	Ermann	12	14	30
Gerolstein	Hilda Mayer	12	13	31
Kyllburg	Nussbaum	12	51	42
Kyllburg	Ermann	15	7	27
Kyllburg	Ermann	15	21	38
Kyllburg	Rothschild	16	33	29

### Norbert Rothschild. Eine Biographie

von Willi Körteis

Norbert Rothschild wurde am 18.9.1878 als Sohn von Hermann Rothschild und seiner Ehefrau Rebekka Blumenthal in Jünkerath geboren. Sein Vater war Metzger in Baasem, ab 1878 in der Bahnhofstraße in Jünkerath. Norbert und sein Bruder Julius erlernten beim

Vater das Metzgerhandwerk. Im Jahre 1908 wandelten die beiden Brüder die Firma der Eltern in eine offene Handelsgesellschaft um und betrieben in den folgenden Jahren eine Großschlachtereier. Zu den Kunden dieses Betriebes gehörte im Ersten Weltkrieg der Truppenübungsplatz Elsenborn. Nach und nach wurde der Geschäftsmittelpunkt in die Maastricher Straße 41 in Köln verlegt. Dort bauten sie einen Import-Großhandel für Fleisch- und Fettwaren auf, handelten mit Lebensmitteln aller Art und erwarben eine Fleischkonservenfabrik.

Im Jahre 1928 schied Norbert Rothschild aus dem gemeinsamen Handelsgeschäft aus und befasste sich mit dem Handel und der Verwaltung von Immobilien. Zeitweise besaß er 20 Wohnhäuser in Köln sowie die Burgruine Kronenburg bei Stadtkyll. Einen Teil der Immobilien hatte er bereits vor 1933 veräußert, so dass er zum Zeitpunkt der Machtergreifung nur noch 10 Objekte besaß. Diese musste er aufgrund der antijüdischen Maßnahmen des NS-Regimes weit unter Wert veräußern. Zwischen 1938 und 1940 verlor Norbert Rothschild alle seine Immobilien. Seine Familie wurde aus der eigenen Wohnung verwiesen und ins Lager Müngersdorf gebracht, später musste er eine Unterkunft im jüdischen Asyl Ehrenfeld beziehen. Am 27. Juli 1942 wurde er zusammen mit seiner Ehefrau nach Theresienstadt deportiert. Dort starb er am 20. September 1942 verstarb. Seine Ehefrau Johanna Daniels, geb. am 18.11.1887 in Zons, wurde am 15. September 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz transportiert, wo sie ermordet wurde.

Die Kinder des Ehepaares Norbert und Johanna Rothschild gelang die Flucht ins Ausland: Ernst Friedrich Rothschild emigrierte nach Schottland, später nach Kanada, Ilse Rothschild nach den USA und Hugo Rothschild zunächst nach Frankreich, später in die USA.

Die überlebenden Geschwistern strengten nach 1945 ein Wiedergutmachungsverfahren an, wurden aber nicht angemessen entschädigt.

*Quelle:*

*Ralf Gier: Norbert Rothschild. Ein jüdischer Kaufmann aus Jünkerath, in: [www.jahrbuch-vulkaneifel.de](http://www.jahrbuch-vulkaneifel.de) (2007). Auf die wesentlichen biographischen Informationen zurückgeführt von Willi Körtels.*

## **Auf dem Weg zu den deutschen jüdischen Wurzeln. Babette Levy-Daskin besuchte in Jünkerath, Trier, Oberemmel und Butzweiler die Orte ihrer Vorfahren.**

von Willi Körtels/Annemie Finken

Im Jahre 2014 meldete sich Mrs. Babette Levy-Daskin bei Frau Annemie Finken in Schüller. Ihre Vorfahren seien jüdisch gewesen und hätten in Jünkerath gewohnt. Eigentlich stamme ihre Familie aus Butzweiler und aus anderen Orten des Trier Landes. Ihr Ehemann, Prof. für Mathematik, besuche einen Kongress an der Technischen Hochschule Aachen. Der relativen Nähe zu den Orten ihrer Familienangehörigen wegen plane sie diesen Besuch.

Annemie Finken empfing Babette am Bahnhof in Jünkerath, dem Ort, von dem aus Babettes Großeltern ins rettende Ausland geflohen waren.

Frau Finken zeigte ihr den alten jüdischen Friedhof, den Ort, wo das frühere Gebetshaus untergebracht war sowie das Wohnhaus von Samuel Lorig. Samuel Lorig war im August 1937 mit seiner Familie in die USA geflohen, weil die antisemitischen Maßnahmen der Nationalsozialisten Juden ein Leben in Deutschland unmöglich gemacht hatten. Damit hatte er seine Familie vor dem sicheren Tod in Deutschland bewahrt.

Nach einer Übernachtung in Schüller trafen sich beide am Tag darauf an der Porta Nigra in Trier mit Willi Körtels. Zu Fuß erkundeten sie die historischen Kostbarkeiten der Stadt Trier: Den Eingang zum mittelalterlichen Judenghetto am Hauptmarkt, die neue Synagoge, die Porta Nigra, den Dom, die Liebfrauenkirche, die Basilika und das Kurfürstlichen Palais.

Nach dem Mittagessen fuhren sie zum jüdischen Friedhof nach Oberemmel. Babette entdeckte dort den Grabstein ihrer Urgroßmutter Elise Herrmann; sie berührte ihn mit den Händen und fotografierte ihn für Ihre Familie in den USA.



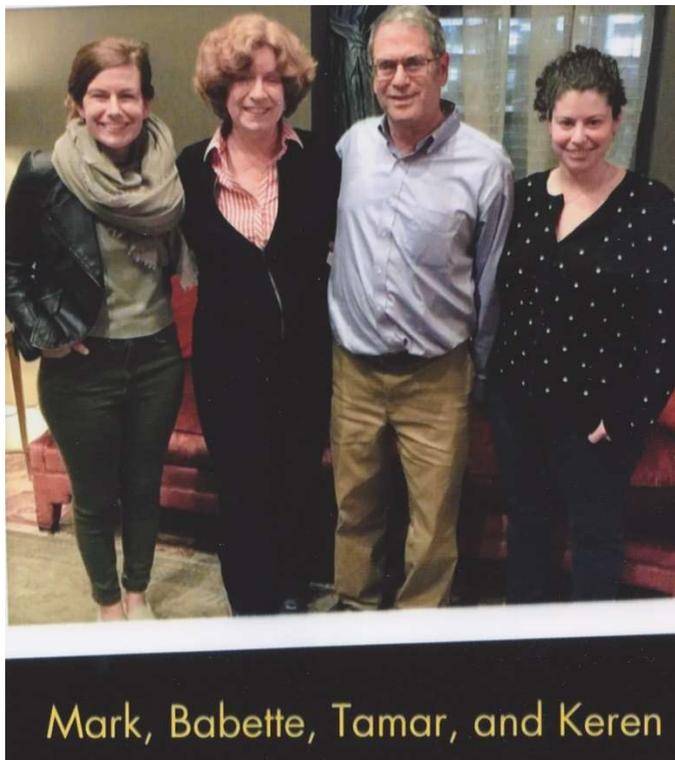
Grabstein von Elise (Elena) Herrmann auf dem jüdischen Friedhof in Oberemmel

Es folgten der Ort, wo die Synagoge einmal stand und Häuser, in denen früher Juden wohnten.

Nachdem sie in einem Trierer Hotel übernachtet hatte, besuchten wir den Ort Butzweiler. Wir fanden die ehemalige Synagoge, heute ein Wohnhaus, und den leergeräumten jüdischen Friedhof. Seit 1942 die Grabsteine von den Nationalsozialisten zum Kauf ausgeschrieben worden waren, hatten sich einige Bürger diese als Baumaterial angeeignet. Bereits um 1932 war der jüdische Friedhof von Butzweiler von Antisemiten geschändet worden. Mit gemischten Gefühlen verließen wir die heute gepflegte Rasenfläche, die nur Eingeweihten das wahre Ausmaß seiner Geschichte preisgibt.

Zurück bleibt ein leuchtendes Gesicht, das dankbar ist für die Begegnungen mit den ehemaligen Wohnorten ihrer Familie und die heimatkundlichen Erklärungen.

Von Amerika aus meldete sie sich und schickt seither jedes Jahr zu Weihnachten oder Chanukka eine Bildkarte von ihrer Familie und mit Glückwünschen für das kommende Jahr, auf dass es gutes werde.



**Familie Levy-Daskin, Ann Arbor, USA**

## Hermann Gräbe



aus: Portal Rheinische Geschichte LVR

### **In Deutschland unerwünscht. Hermann Gräbe. Eine Biographie.** *von Sabine Grunwald*

*Douglas K. Huneke berichtet über einen außergewöhnlichen Menschen, der als "Moses von Rownow" bekannt und später zur persona non grata in Deutschland wurde.*

**Hermann "Fritz" Gräbe**, am 19. Juni 1900 in Gräfrath geboren, rettete mehreren Hundert Juden und Jüdinnen das Leben und riskierte sein eigenes.

**Als Ingenieur der Solinger Baufirma Jung** wird er im August 1941 als Geschäftsführer eines Eisenbahnprojektes für die Reichsbahn in die Ukraine geschickt. Er richtet eine Niederlassung in Sdolbunow ein. Dort arbeiteten fast fünfzehnhundert Juden und Jüdinnen aus dem Ghetto für die Firma Jung. Bei einem Besuch des dortigen Gebiets-

kommissars erfährt er von der "Erschießung von zweihundertfünfzig Juden und der geplanten Säuberung" der jüdischen Bevölkerung Rownos.

Gräbe wird Augenzeuge der Ermordung von beinahe fünftausend jüdischer Männer, Frauen und Kinder.

**Diese Erfahrung** macht ihm bewusst, dass er sich aktiv für die Verfolgten einsetzen muss. Gemeinsam mit seiner jüdischen Sekretärin Maria Warschiwker baut er ein Netzwerk auf.

Er gründet Filialen und rettet mittels falscher Papiere und Dokumente Hunderte von Juden und Jüdinnen vor der Vernichtung. Im Frühjahr 1944 fährt er mit den Überlebenden von Warschau zurück nach Jünkerath in die Eifel. Sie überleben und begeben sich unter den Schutz der Alliierten Truppen.

**Bei den Nürnberger Prozessen tritt er als ein wichtiger Kronzeuge auf.**

In der Adenauer Ära wird er von der Presse verfemt und mundtot gemacht.

1948 emigriert "Fritz" mit Frau und Sohn in die USA. Am 20. August 1965 erhält er die höchsten Ehren, die der Staat Israel in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem verleiht. Die Verleihung des Ehrentitels erfolgte, nachdem er auf dem "Berg des Gedächtnisses", in der "Allee der Gerechten" einen Johannisbrotbaum gepflanzt hatte. Erst nach seinem Tode, 1986, erfährt er auch in seiner Heimatstadt Solingen die Ehrung, die ihm zusteht.

**Das Buch ist mehr als eine gewöhnliche Biographie.**

Der Autor hat sich an eine Psychologisierung der "Retter" gewagt, indem er ansatzweise ihre Charakterzüge und Gemeinsamkeiten aufzeigt. Seine These besagt, dass ihr "menschliches Verhalten" meist auf christlichen Werten beruht. Ihre gemeinsamen Eigenschaften zeichnen sich aus durch "Abenteurergeist" und "Identifikation mit einem moralisch starken Elternteil", drittens bewegten sich alle eher am "Rand der Gesellschaft". Sicher lässt sich darüber streiten, ob ihm dies in der Kürze gelungen ist.

Im Anhang finden sich zahlreiche Dokumente: Die Nürnberger Protokolle, ein Briefwechsel mit dem "Spiegel", sowie eine Auseinandersetzung mit Gräbes Person im Nachkriegsdeutschland bis heute.

Link: Alemannia Judaica:

[http://www.alemannia-judaica.de/juenkerath\\_juedgeschichte.htm](http://www.alemannia-judaica.de/juenkerath_juedgeschichte.htm)

## Lob für Gerolstein

Als langjähriger Leser des "Aufbau" erlaube ich mir, Ihnen zu Ihrem Artikel "Verhalten deutscher Stadtverwaltungen zu ihren ehemaligen jüdischen Bürgern" eine besonders noble Geste der Stadt Gerolstein mitzuteilen.

Als Staatsminister Dr. Alois Mertes, der aus der Brunnenstadt Gerolstein in der Eifel stammt, Bundeskanzler Helmut Kohl nach Israel begleitete, stellte die Stadt Gerolstein dem Minister eine Sammlung von Fotos aller Gräber des jüdischen Friedhofs, ferner Versteinerungen aus der Gerolsteiner Landschaft sowie einen Band Heimatbücher zur Verfügung, um sie zwei ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen, die heute in Israel leben, zu übergeben.

Beide Frauen, meine Cousine Friedchen Klasmer, geb. Levy, und Frau Anne Weissmann, geb. Baum, wurden zu einem in Tel Aviv gegebenen Empfang eingeladen und bei dieser Gelegenheit von Minister Dr. Mertes dem Bundeskanzler als ehemalige Mitbürgerinnen vorgestellt.

Man sieht, auch kleine Städte können, ohne ihren Haushalt zu belasten, auf noble Weise ihrer früheren jüdischen Mitbürger gedenken.

**Sebaldo Levy**  
**Asuncion, Paraguay**

aus: Aufbau vom 18.5.1984, S. 18